geopartner
Umwelt | Ressourcen Management

Gemeinde Birsfelden
Hauptstrasse 77
4127 Birsfelden

Gemeinde Birsfelden
Naturinventar
Bericht mit Naturobjekten

21. Januar 2026

www.geopartner.ch

Baumackerstrasse 24
8050 Zürich
044 311 27 28

Elisabethenanlage 11
4051 Basel
061 683 20 24

Impressum

Naturinventar Birsfelden
Bericht mit Naturobjekten

Auftraggeber: Gemeinde Birsfelden
Projektverantwortliche: Andrea Blomenkamp

Auftragnehmerin: GEO Partner AG, Basel
Projektleitung: Katrin Rudmann
Fachbearbeitung: Katrin Rudmann, Michèle Schnetzler, Doriana Sabbatini
Qualitätssicherung: Regula Winzeler

geopartner
Umwelt | Ressourcen Management

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5
Ausgangslage 5
Vorgehen 5
Der Zustand der Natur in Birsfelden 6
Zukünftige Herausforderungen 7
Übersichtspläne aller Naturobjekte 8
Flächenobjekte 8
Baumobjekte 9
Objektblätter Flächenobjekte 10
N1: Hagnau 10
N2: Obere Birsböschung 12
N3: Baumbestand und Wildblumenwiese im Zentrum 14
N4: Birschöpfli 16
N5: Unterer Vorhafen Süd 18
N6: Kraftwerkinsel Ostböschung und Spitz 20
N7: Biotop Am Stausee und umgebende Naturflächen 22
N8: Oberer Vorhafen Süd 24
N9: Staatsgrube 26
N10: Unterer Kraftwerkinselspitz 28
N11: Hangwald Lärchengarten 30
N12: Kiesplatz Planzer-Areal 32
N16: Sternen-Areal 34
N17: Baumbestand Stieracker 36
N18: Birs und Birsufer 38
N19: ARA Birs 40
N20: Autobahnauffahrt Hagnau 42
N21: Hecke Freulerstrasse 44
N22.2: Lerchengarten 46
N22.3: Alterszentrum Hardstrasse 48
N23: Rhypark-Wiesen 50
N24: Kraftwerkinsel 52
N25: Industrie- und Gewerbezone Birsfelden 54
N26: Hardwald 56
N27: Familiengartenareal Hagnau 58
N28: Friedhof 60
N29: Naturgarten Birschöpfli 62
N30: Strassenbegleitgrün Schulstrasse/Hofstrasse/Kirchstrasse 64
N31: Strassenbegleitgrün Wartenbergstrasse 66
N32: Strassenbegleitgrün Muttenzerstrasse 68

N33: Garten Wohngenossenschaft «Am Stausee» 70
N34: Garten Kirchstrasse 11/17 72
N35: Wiesenstreifen Schleuseneinfahrt 74
N36: Stieracker-Wiese 76
N37: Sportplatz 78
N38: DRM Hagnau 80
N39: Waldstück Fröschenweg 82
N40: Sekundarschule Rheinpark und Kindergarten Stieracker 84
N41: Schulhaus Sternenfeld und Kindergarten Schützenstrasse 86
N42: Robi-Spielplatz 88

Objektblätter Baumobjekte 90
BN1: Linde Birsufer 91
BN2: Linde Kirchstrasse 92
BN3: Schwarz-Pappel-Trio Stierackerweg 93
BN4: Baumbestand reformiertes Kirchgemeindehaus 94
BN5: Baumbestand Chrischonastrasse 95
BN6: Platanen Schulhaus Birspark 96
BN7: Rosskastanienbestand Schulhaus Kirchmatt 97
BN8: Linde Reformierte Kirche 98
BN9: Lindenallee Hofstrasse 99
BN10: Pyramiden-Schwarz-Pappel-Duo Hagnauweg 100
BN11: Baumreihe Rebackerweg 101
BN12: Bergahorn Sportplatz Sternenfeld 102
BN13: Baumgruppe Stiel-Eiche Sportplatz Sternenfeld 103
BN14: Silberahorn-Trio Sportplatz Sternenfeld 104
BN15: Pyramiden Schwarz-Pappel-Trio Sportplatz Sternenfeld 105
BN16: Schwarz-Pappel Bruderholzstrasse 106
BN17: Baumbestand Birseckstrasse 107
BN18: Silberahorn Erlenstrasse 108
BN19: Stiel-Eiche Fridolinsmatte 109
BN20: Echte Walnuss Tramendstation Hard 110
BN21: Rosskastanie Florastrasse 111
BN22: Blutbuche Fasanenstrasse 112
BN23: Pyramiden-Schwarz-Pappel Fasanenstrasse 113
BN24: Blutbuche Muttenzerstrasse 114

Dank 115

Anhang 116
A.1 Verwendete Grundlagen und Bezugsdokumente 116
A.2 Gesetzliche und kommunale Grundlagen für Schutzziele 117
A.3 Auszug Vernetzungskonzept 118

geopartner
Umwelt | Ressourcen
Management

Einleitung

Ausgangslage

Aktualisierung und Ergänzung Naturinventar Birsfelden 2026

In Birsfelden ist eine Gesamtrevision der Zonenvorschriften geplant. In diesem Zusammenhang wurde das bestehende Naturinventar aus dem Jahr 2016 [1] in den Jahren 2024-2026 durch GEO Partner AG aktualisiert und ergänzt. Bestehende Naturobjekte wurden auf ihren Naturwert überprüft und bewertet. Zusätzlich wurde das Gemeindegebiet auf weitere Flächen mit Naturwert abgesucht und entsprechenden Hinweisen des Natur- und Vogelschutzvereins Birsfelden (NVVB) und des Naturschutzbeauftragen der Gemeinde für das Industrie- und Gewerbegebiet nachgegangen.

Vorgehen

Bewertung der Flächenobjekte

Bei den Flächenobjekten wurden bei Begehungen im Frühling 2024 und 2025die Lebensräume sowie seltene oder gefährdete Pflanzenarten dokumentiert. Wo vorhanden, wurden bestehende Inventare konsultiert (siehe Anhang A.1). Der Zustand der Objekte wurde anhand der vorhandenen Vegetation bezüglich Naturwert beurteilt und in eine der folgenden drei Klassen eingeteilt:

- **Sehr wertvoll:** Objekte mit mehreren gesetzlich geschützten oder gefährdeten Arten in Lebensraumtypen, die in Birsfelden seltener vorkommen oder zwar häufiger vorkommen, jedoch in diesen Objekten in sehr guter ökologischer Qualität vorliegen
- **Wertvoll:** Objekte mit Lebensraumtypen, die in Birsfelden häufiger vorkommen und in diesen Objekten in guter ökologischer Qualität vorliegen
- **Bemerkenswert:** Objekte mit naturnahen Lebensräumen von kommunaler Bedeutung, primär für die Sensibilisierung der Bevölkerung und als Erholungsraum wertvoll

Folgende Aspekte beeinflussten die Bewertung eines Flächenobjektes:

- Kartierte Pflanzenartenvielfalt
- Vorkommen seltener, gefährdeter oder geschützter Pflanzenarten
- Bekannte Vorkommen seltener, gefährdeter oder geschützter Tierarten
- Bei Hecken: Breite des Krautsaums, Strukturvielfalt
- Seltenheit eines Lebensraums
- Lebensraumvielfalt innerhalb eines Objekts.

Nummerierung der Objekte

Die Nummerierung der Flächenobjekte des Naturinventars von 2016 wurde beibehalten. Im Inventar in den Jahren 2024 und 2025 neu aufgenommene Objekte wurden daran anschliessend fortlaufend durchnummeriert.

Neu markante oder besonders mächtige Einzelbäume aufgenommen

Neu wurden markante oder besonders mächtige Einzelbäume sowie bedeutende Baumgruppen als Baumobjekte erfasst (Objekte BN1–BN24). Einzelne mächtige Bäume in einem Flächenobjekt wurden nicht separat als Baumobjekte erfasst, sondern in der Objektbeschreibung speziell erwähnt.

Ökologisch wertvolle Baumarten

Als ökologisch wertvoll gelten Baumarten, welche gemäss Biodiversitätsindex 2021 für Stadtbäume im Klimawandel [2] für Organismengruppen wie Moose, Flechten und verschiedene Tiergruppen einen Lebensraum, Rückzugsort und Nahrungsgrundlage bieten.

Bewertung der Baumobjekte

Die Baumobjekte wurden wie die Flächenobjekte bezüglich Naturwert beurteilt und ebenfalls in die drei Klassen eingeteilt.
- **Sehr wertvoll**: Grosse oder markante Exemplare ökologisch wertvoller Baumarten mit grosser Krone
- **Wertvoll**: Mittelgrosse Exemplare ökologisch wertvoller Baumarten und grosse Exemplare ökologisch weniger wertvoller Baumarten mit Nisthöhlen
- **Bemerkenswert**: Grosse Exemplare ökologisch weniger wertvoller Baumarten

Hafenareal nicht berücksichtigt

Das Hafenareal wurde im Naturinventar 2026 der Gemeinde Birsfelden nicht berücksichtigt, da in diesem Gebiet der Kanton Basel-Landschaft die Planungshoheit hat.

Der Zustand der Natur in Birsfelden

Nur wenige zusammenhängende Grünräume
Qualität von grosser Bedeutung

Die Natur in Birsfelden besteht grösstenteils aus Grünflächen im überbauten Gebiet; davon befindet sich ein erheblicher Anteil in Privatbesitz. Die Gemeinde grenzt an den Hardwald an, jedoch liegt nur der kleinste Teil davon auf Birsfelder Boden. Einzig im Bereich vom Kraftwerk am Rhein bis zum Birschöpfli und entlang der Birs sind grössere zusammenhängende, nicht überbaute Naturräume vorhanden. Deshalb kommt der Qualität der einzelnen Grünflächen in Birsfelden eine besondere Bedeutung zu.

Zustand der bestehenden Objekte meist stabil

Es hat sich gezeigt, dass sich der Zustand der bestehenden Naturobjekte seit dem Inventar 2016 bis auf wenige Ausnahmen nicht grundlegend verändert hat. In einigen Fällen hat jedoch eine im Jahr 2016 als Gefahr erkannte mögliche Verbuschung stattgefunden. Bei einigen Wiesen deutet die Vegetation auf einen Nährstoffeintrag und eine Verarmung der Artenvielfalt seit 2016 hin.

Nasser Frühling 2024 hat Graswuchs gefördert

Der Frühling 2024 war überdurchschnittlich feucht. Dies hat dazu geführt, dass die vorhandenen Gräser sehr stark gewachsen sind und dominanter waren, als dies vielleicht in trockeneren Jahren der Fall ist. Möglicherweise wurde deshalb in diesem Jahr in einigen Objekten eine etwas geringere Artenvielfalt festgestellt.

17 neue Flächenobjekte

Es konnten 17 neue Flächenobjekte ins Naturinventar Birsfelden 2026 aufgenommen werden. Die neuen Objekte verteilen sich über das gesamte Gemeindegebiet. Einige davon sind das Resultat von Bemühungen der Gemeinde, des Natur- und Vogelschutzvereins Birsfelden sowie von Immobilienbesitzenden, Umgebungsflächen im Siedlungsraum wieder naturnäher zu gestalten.
Bei den Flächenobjekten wurden folgende Bewertungen vergeben:

- 10 Objekte sind sehr wertvoll
- 19 Objekte sind wertvoll
- 11 Objekte sind bemerkenswert

24 Baumobjekte

Bei den Baumobjekten wurden folgende Bewertungen vergeben:

- 5 Objekte sind sehr wertvoll
- 11 Objekte sind wertvoll
- 8 Objekte sind bemerkenswert.

Zukünftige Herausforderungen

Schutz der Objekte

Die Gefährdung der Biodiversität ist auch im intensiv genutzten Siedlungsgebiet sehr gross. Eine Herausforderung besteht darin, die im Naturinventar Birsfelden erfassten Objekte zu erhalten und vor allfällig vorhandenen Nutzungsansprüchen und Überbauung zu schützen. Dies erfordert entsprechende gesetzliche und raumplanerische Grundlagen wie z.B. die Ausweisung von Naturschutzzonen und -einzelobjekten sowie vertragliche Unterschutzstellungen etc. Die Gemeinde Birsfelden richtet ihr diesbezügliches Handeln dabei nach folgenden gesetzlichen Grundlagen

- Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG, SR 451)
- Natur- und Heimatschutzverordnung (NHV, SR 451.1)
- Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz (NLG, SGS 790)
- Raumplanungs-, Bau und Forstrecht des Kantons.

und einer u.a. vom Bundesamt für Umwelt beauftragten Studie zu Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen [3].

Fachgerechte, wirkungsvolle Pflege

Auch Naturobjekte benötigen fachgerechte und auf ökologische Ziele ausgerichtete Pflege, um ihren ökologischen Wert zu erhalten oder zu erhöhen. Dazu bedarf es entsprechender Pflegekonzepte, deren Wirkung in regelmässigen Abständen überprüft werden muss. Werden die ökologischen Ziele für ein Naturobjekt nicht erreicht oder ändern sie sich, so müssen die Pflegekonzepte angepasst werden. Die Entwicklung und gegebenenfalls Anpassung von Pflegekonzepten, die Ausführung der Pflege und das Monitoring der Naturobjekte erfordern entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen.

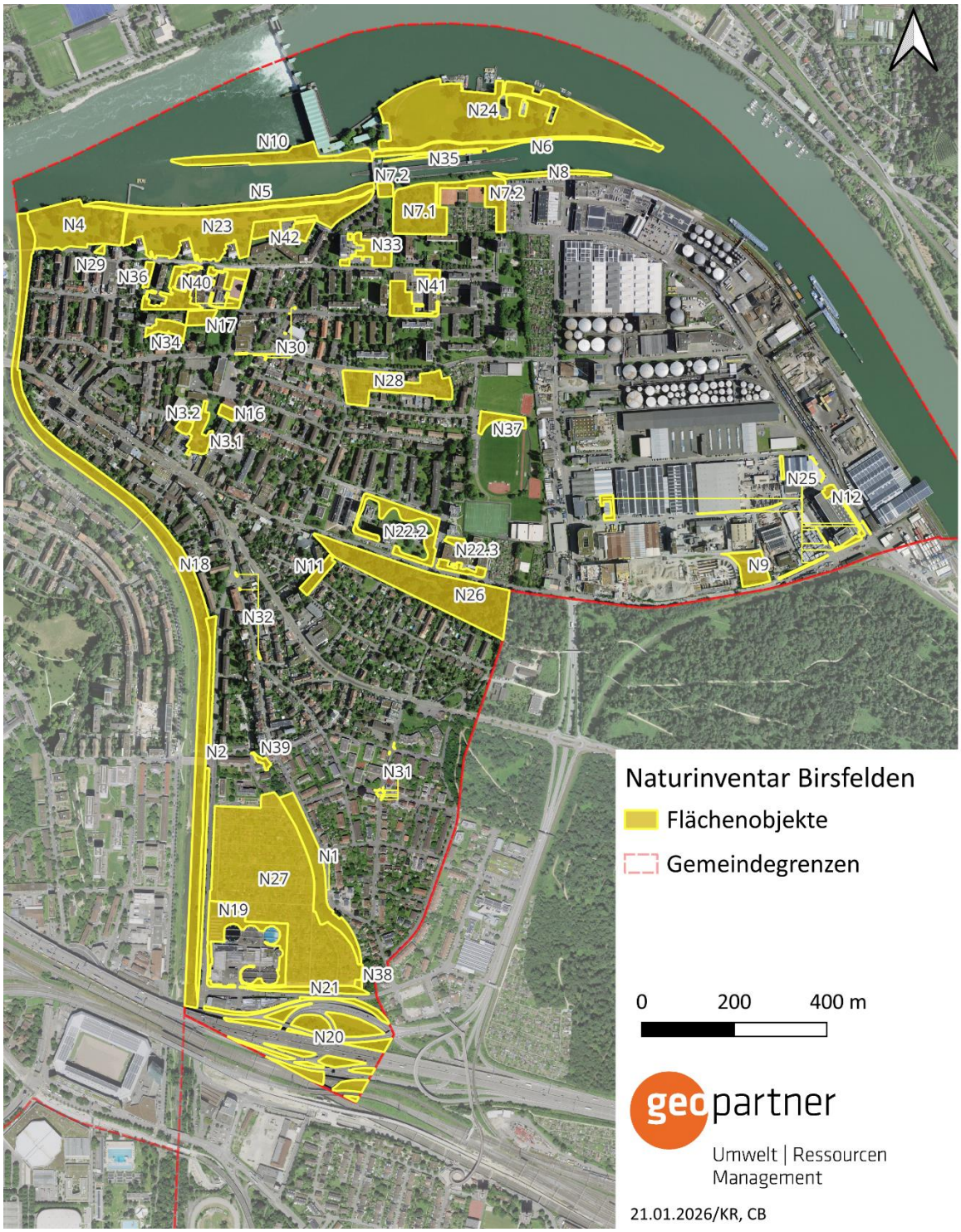
Bekämpfung invasiver Neophyten

Zur Pflege gehört auch das Thema invasive Neophyten. Solche sind auf dem ganzen Gemeindegebiet von Birsfelden zu finden und erfordern regelmässige Eingriffe, damit sie in den wertvollen Naturobjekten nicht überhandnehmen. Ein Vorgehen gemäss einem auf die Situation der Gemeinde abgestimmten Neophytenbekämpfungskonzept trägt dazu bei, invasive Neophyten kontinuierlich zu reduzieren und den erforderlichen personellen und finanziellen Aufwand mit der Zeit zu senken. Es ist deshalb ebenfalls wichtig, dass auch private Grundstückbesitzende für eine Bekämpfung der invasiven Neophyten motiviert werden und so indirekt mithelfen, den Aufwand für die Gemeinde zu reduzieren.

geopartner
Umwelt | Ressourcen Management

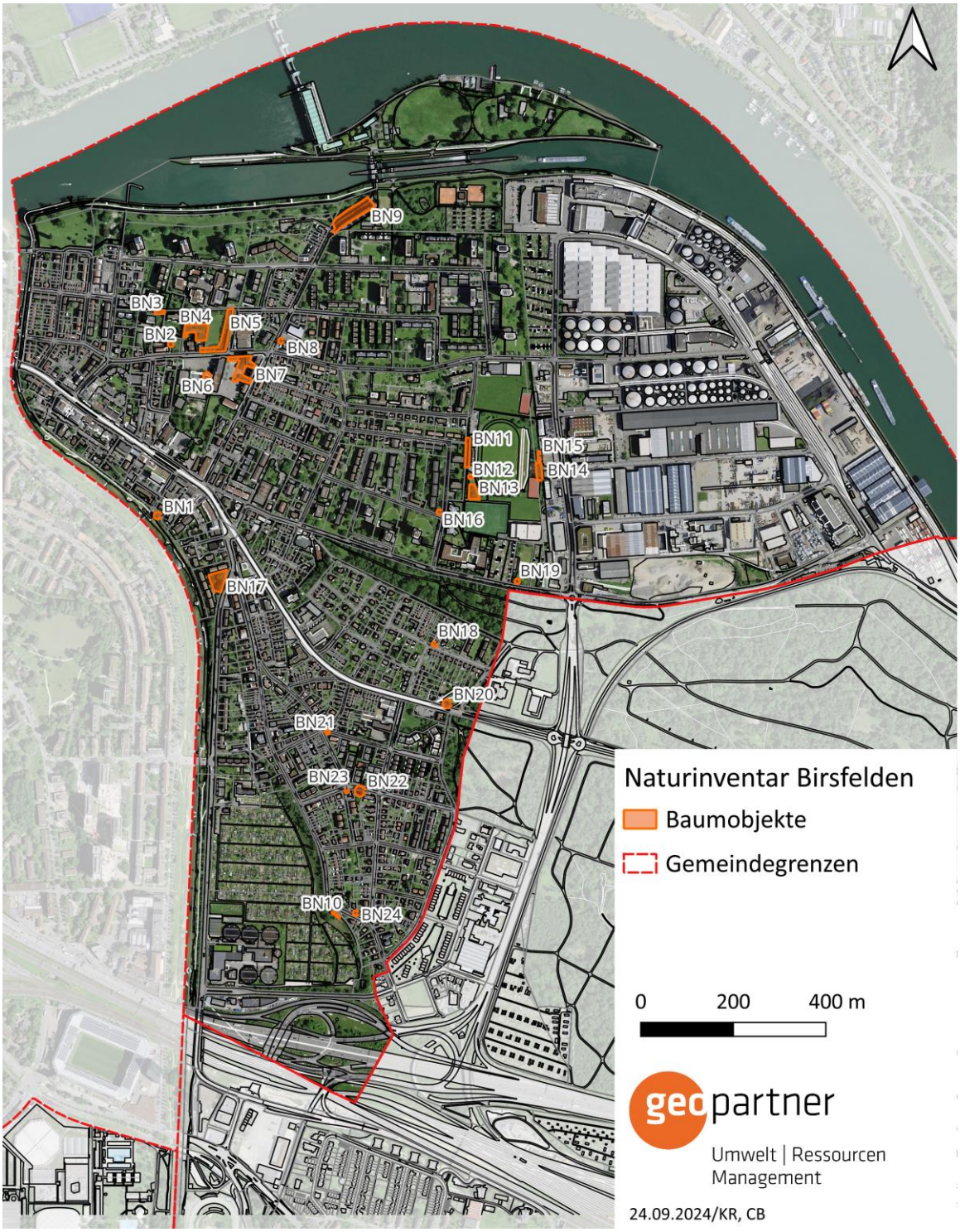
Übersichtspläne aller Naturobjekte

Flächenobjekte



Baumobjekte

(Einzelbäume und Baumgruppen)



Objektblätter Flächenobjekte

N1: Hagnau

Lebensraum:	Halbtrockenrasen mit vielen Dornsträuchern		
Parzellen-Nr.:	203, 1620	Eigentümer:	Christoph Merian Stiftung (CMS, 203) und Kanton BL (1620)
Fläche:	101.9 a	Exposition:	Südwest



Beschreibung
Trockenweide in einer langgezogenen, steilen und flachgründigen Böschung zwischen einer Quartierstrasse und dem Familiengartenareal Hagnau. Der grösste Teil der Böschung ist ein Objekt des Bundesinventars der Trockenwiesen und -weiden (TWW) von nationaler Bedeutung (Objekt BL 57). Die Fläche wird seit Jahrhunderten beweidet, heutzutage mit Schafen durch Pro Natura Baselland. Eine zwischenzeitlich zu extensive Nutzung führte zu einer Verbuschung mit Verbrachungsanzeichen in der Krautschicht und deren Verarmung. Sie weist heute einen hohen Anteil an Gräsern auf, ergänzt mit weiteren Arten wie der Zypressenblättrigen Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), dem Gewöhnlichen Kleinen Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), dem Gewöhnlichen Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), der Gelben Reseda (*Reseda lutea*) oder dem Grossen Ehrenpreis (*Veronica teucrium*). Ein kleiner Bereich der Böschung ist abgezäunt und wurde zum Schutz der vom Rheinbord hierher verpflanzten, seltenen weissen Bienenragwurz (*Ophrys apifera f. basiliensis*) nicht mehr beweidet, sondern gemäht. Die Orchideen wachsen heute jedoch nicht mehr in der umzäunten Fläche, sondern haben sich im beweideten Teil der Böschung etabliert, wo sie teilweise durch Einzäunung einzelner Pflanzen geschützt werden. Die Böschung ist durchsetzt mit verschiedenen Dornsträuchern wie Weissdorn (*Crataegus* spec.),

Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Wildrosen (*Rosa* spec.), welche einen Lebensraum für verschiedene Vogelarten bieten. Vor einigen Jahren konnte eine Brut von Neuntötern beobachtet werden. Die Art hat sich bisher jedoch nicht in der Fläche etabliert, auch wenn bei den Aufnahmen für dieses Inventar wiederum ein einzelnes Männchen beobachtet werden konnte. Es sind zudem Vorkommen verschiedener Säugetierarten sowie von Amphibien und Reptilien bekannt.

Bewertung
Sehr wertvoll. Der Grosse Ehrenpreis und die Weisse Bienen-Ragwurz gelten gemäss der Roten Liste der Schweiz im Mittelland als verletzlich, die hier vorhandene Form der Bienen-Ragwurz wird in der Roten Liste nicht separat behandelt, ist jedoch sehr selten und eine Spezialität der engeren Region Basel.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung des Objekts in seiner nationalen Bedeutung.

Risiken
Verbrachung und Verbuschung mit Verlust seltener Pflanzenarten durch Unternutzung, zu grosser Nährstoffeintrag durch Übernutzung (z.B. zu häufige Beweidung).

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Süd, auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte und ist vernetzt mit der Hecke Freulerstrasse (N21) und der Autobahnauffahrt Hagnau (N20), welche den Anschluss an die Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs sichern.

Pflegehinweise
Frühe, extensive Schafbeweidung im April, um Gräser zugunsten wertvollerer Arten zurückzudrängen, zweite Beweidung ab Juli. Falls nötig manuelle Eingriffe zur Entfernung von Gehölzaufwuchs oder von allfälligen unerwünschten Arten, welche durch die Schafe nicht gefressen werden.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Anlegen von weiteren Asthaufen zur Förderung der Zauneidechse.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N2: Obere Birsböschung

Lebensraum:	Hecke		
Parzellen-Nr.:	202, 1256	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	73.8 a	Exposition:	Ost



Beschreibung
Vielfältige Hecke aus rund 15 meist einheimischen Strauch- und Baumarten sowie wenigen Ziersträuchern. Die Hecke erstreckt sich zwischen der Birseckstrasse und dem Birsuferweg von der Gemeindegrenze bei der ARA Birs bis nördlich der Redingbrücke. Beidseitig besteht ein schmaler Krautsaum von ca. 0.4 m.

Bewertung
Wertvoll. Die Hecke dient als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, ist aber auch Sicht- und Lärmschutz gegen die verkehrsreiche Strasse hin.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Keine

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs.

Pflegehinweise
Regelmässige abschnittweise Gehölzpflege zur Förderung der Strukturvielfalt. Schnell wachsende Arten selektiv auf den Stock setzen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Invasive Neophyten (Robinien und Götterbaum) entfernen und durch einheimische Arten ersetzen. Gegen Birsufer hin 2-3 m breiten Krautsaum stehen lassen. Asthaufen im Unterholz anlegen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

geopartner
Umwelt | Ressourcen Management

N3: Baumbestand und Wildblumenwiese im Zentrum

Lebensraum:	Grosse, einheimische Bäume, Wildblumenwiese		
Parzellen-Nr.:	96	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	40.3 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Alter Baumbestand beim Zentrumsplatz mit meist einheimischen Bäumen, darunter die sogenannte Zentrumslinde (*Tilia cordata*) und zwei alte Stiel-Eichen (*Quercus robur*), sowie Heckenstrukturen (N3.1). Dazwischen befinden sich ein intensiv genutzter Rasen und Spielflächen. Am westlichen Rand des Zentrumsplatzes liegt eine extensiv gepflegte Wildblumenwiese (N3.2), welche den Startpunkt des Lehrpfades «Natur im Siedlungsraum» von 1997 [8] bildet. Fusswege führen durch diese Wiese. Im Jahr 1993 wurden zur Erhöhung der Artenvielfalt Streifen einer Wildblumenmischung eingesät. Im aktuellen Zustand ist die Vegetation von Gräsern dominiert, und es sind nur noch wenige Spuren dieser Einsaat vorhanden. Arten wie Scharfer Hahnenfuss (*Ranunculus acris*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) oder Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) zeigen einen nährstoffreichen Boden an. Feld-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*) und Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) konnten sich als wenige Arten der Ansaat bis heute behaupten.

Bewertung
Baumbestand: Sehr wertvoll aufgrund der zwei alten Stiel-Eichen und der Durchmischung mit verschiedenen Baumarten.

Wildblumenwiese: Bemerkenswert.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Im Rahmen des Quartierplans Zentrum sind grosse Teile des Flächenobjekts von Überbauung und weiteren baulichen Veränderungen betroffen, so dass das Naturobjekt durch Flächenverluste und Schädigung infolge der Bautätigkeiten beeinträchtigt wird. Weiterer Artenverlust in der Wiese durch Nährstoffeintrag und starke Konkurrenz durch Gräser, Übernutzung, Einwanderung invasiver Neophyten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum und auf der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Zentrum.

Pflegehinweise
Gehölzpflege und Entfernung von Totholz wo nötig, um die Sicherheit für Fussgänger/innen zu gewährleisten.

Früher 1. Schnitt der Wiese Mitte/Ende April, um Gräser zurückzudrängen, später 2. Schnitt ab August, jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Naturnähere Gestaltung der Umgebung, Krautsaum um Heckenstrukturen ausbilden. Asthaufen in Hecken anlegen. Nochmalige Streifeneinsaat in Wiese vornehmen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N4: Birschöpfli

Lebensraum:	Scherrasen mit Bäumen und Sträuchern, Uferböschungen, Spielplatz		
Parzellen-Nr.:	359, 677, 1659	Eigentümer:	Kanton BL (359, 1659), Kraftwerk Birsfelden AG (677)
Fläche:	171.7 a	Exposition:	Rasen keine Hangneigung, Uferböschung Nord



Beschreibung
Das Birschöpfli liegt neben der Mündung der Birs in den Rhein und besteht aus einer grossen Fläche mit einem Scherrasen, einem Kinderspielplatz und einer Streetworkout-Anlage. Die Uferböschung des Rheins ist befestigt, teilweise stark überwachsen mit Jungwuchs von Gehölzen und einer nährstoffanzeigenden Krautschicht sowie invasiven Neophyten. Die Grünflächen sind mit zahlreichen Bäumen unterschiedlichen Alters bestockt. Die Bereiche des Spielplatzes und der Streetworkout-Anlage sind durch einen dichten Gehölzgürtel von der Rasenfläche abgetrennt. Der Baumbestand besteht aus einheimischen, aber auch vielen nicht-einheimischen Arten. Im mittleren Bereich des Scherrasens steht eine grosse Kanadische Pappel (*Populus xcanadensis*), einer der grössten Bäume Birsfeldens. Im Bereich der Birsmündung stehen weitere grosse Pappeln unterschiedlicher Sorten, im Gehölzgürtel bei den Spielbereichen zwei grosse Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*), eine grosse rotblühende Kastanie (*Aesculus hippocastanum*) und eine grosse Esche (*Fraxinus excelsior*).

Bewertung
Bemerkenswert. Das Objekt ist ein wichtiger Erholungsraum für die Bevölkerung. Der Scherrasen dient als Liege- und Spielwiese. Der Wert als Lebensraum für seltene Arten ist aufgrund der hohen Nutzungsintensität eingeschränkt. Den grössten Naturwert stellen die grossen Bäume dar, auch wenn sie einen hohen Anteil an nicht-einheimischen Bäumen beinhalten.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung als Grünfläche für die Bevölkerung, möglichst langer Erhalt grosser alter Bäume, auch von einzelnen toten Ästen in den Bäumen, unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten. Frühzeitige Pflanzung von Ersatzbäumen vor dem Abgang grosser Bäume, damit diese bereits eine gewisse Grösse erreicht haben, wenn die alten Bäume gefällt werden müssen.

Risiken
Der Abgang vieler grosser Bäume, bevor Neupflanzungen genügend gross sind, kann zu einer Attraktivitätseinbusse für die Bevölkerung aufgrund von fehlender Beschattung führen. Der ökologische Wert wird ebenfalls stark reduziert. Am Südrand des Birschöpfli wird in naher Zukunft ein unterirdisches Mischwasserbecken gebaut. Dies wird eine temporäre Beeinträchtigung durch Grabarbeiten zur Folge haben, ein Technikraum und verschiedene Montageöffnungen werden auch im Betriebszustand sichtbar sein.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Erhaltungsschnitte für die alten Bäume unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten. Regelmässige Pflege der Rheinböschungen und des Scherrasens.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Berücksichtigung des ökologischen Werts der Baumarten bei Neupflanzungen. Anlegen von mehreren Wieseninseln in den Randbereichen des Scherrasens, möglichst an Stellen, die als Liegeplätze nicht besonders attraktiv sind, um eine Nutzungskonkurrenz zu vermeiden. Entbuschung der Uferbereiche und Ausmagerung der Böschungen.

Hinweis
Im Naturinventar 2016 war nur die grosse Kanadapappel als Einzelbaum erfasst.
Es besteht ein separates Baumkonzept für das Birschöpfli [7], welches einen vorausschauenden Unterhalt des Baumbestandes beinhaltet, der die historischen Strukturen sowie die schattenspendende und abgrenzende Funktion der Gehölze berücksichtigt. Ökologische Entwicklungsziele sind in diesem Baumkonzept nicht speziell integriert. Es empfiehlt sich, dies entsprechend überarbeiten zu lassen. Bei Umsetzung des Baumkonzepts kann zumindest längerfristig der Erhalt einer ähnlichen Funktion der Gehölze wie heute gesichert werden.

N5: Unterer Vorhafen Süd

Lebensraum:	Hecke		
Parzellen-Nr.:	10	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	73.4 a	Exposition:	Nord



Beschreibung
Verbuschte, stark geneigte Böschung zwischen dem Rhein und einem Fussweg an der oberen Böschungskante gelegen. Die Böschung wurde früher abschnittsweise gemäht und bestand aus Hecken im Wechsel mit mageren Wiesen; heute ist sie jedoch stark verbuscht und durchgehend mit einheimischen Gehölzen und Jungwuchs der Gehölze bestockt. Entlang des Fusswegs stehen einige grössere Bäume. Ein Krautsaum fehlt fast vollständig, gegen den Fussweg hin ist ein gehölzfreier Streifen von ca. 0.3 m vorhanden, welcher jedoch regelmässig gemäht wird und keinen eigentlichen Krautsaum darstellt. Die grossflächigen, mit Jungwuchs bestockten Bereiche sind strukturarm, da die Pflanzen alle mehr oder weniger gleich alt sind.

Bewertung
Bemerkenswert. Die Böschung bietet Lebensraum und Nahrung für verschiedene Tiergruppen. Ihr Wert hat jedoch durch die Verbuschung seit dem letzten Inventar weiter abgenommen.

Spezifische Schutzziele
Instandstellung der früher vorhandenen Wiesenabschnitte und von gut strukturierten Heckenabschnitten mit Krautsaum.

Risiken
Weitere Verarmung aufgrund von fehlender Pflege.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Schnellwachsende Arten selektiv auf den Stock setzen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Früher gemähte Abschnitte entbuschen und wieder regelmässig mähen und ausmagern, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Wo genügend Platz vorhanden ist, sollte in den Abschnitten mit Hecken ein Krautsaum stehen gelassen werden. Anlegen von Asthaufen in den Heckenabschnitten.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N6: Kraftwerkinsel Ostböschung und Spitz

Lebensraum:	Hecke, Wiese		
Parzellen-Nr.:	10, 340, 1423	Eigentümer:	Kanton BL (10, 340), Kraftwerk Birsfelden AG (1423)
Fläche:	57.3 a	Exposition:	Süd



Beschreibung
Stark geneigte Böschung auf der Südseite der Kraftwerksinsel, neben den Schleusen. Die westliche Hälfte der Böschung ist dicht mit einheimischen Sträuchern bestockt, unter anderem mit vielen Wildrosen (*Rosa* spec.), Trauben-Kirschen (*Prunus padus*) und Hainbuchen (*Carpinus betulus*). Oberhalb der Sträucher liegt ein ca. 0.5 m breiter Saum, daran angrenzend folgt der regelmässig gemähte und intensiv genutzte Rasen der Kraftwerksinsel. Die östliche Hälfte der Böschung ist fast vollständig unbestockt und von Gräsern dominiert, vor allem von der Grannenlosen Trespe (*Bromus inermis*), einem Neophyten, der bisher nicht als invasiv gilt, sich aber in dieser Böschung stark ausgebreitet hat. Dazu kommen wenige weitere Arten wie Doldiger Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*) oder Weisse Waldnelke (*Silene pratensis*). Der Doldige Milchstern ist im Kanton BL geschützt, im Mittelland jedoch nicht gefährdet.

Bewertung
Bemerkenswert. Der bestockte Bereich weist einen hohen Anteil an Dornsträuchern und eine buchtige Ausprägung und dadurch eine gewisse Strukturvielfalt auf.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der Strukturvielfalt im bestockten Abschnitt, Ausmagerung der unbestockten Wiesenböschung. An der südexponierten Böschung wäre jedoch ein Halbtrockenrasen anstelle der bestockten Bereiche als wertvoller Lebensraum möglich.

Risiken
Weitere Verbuschung im bestockten Abschnitt, weitere Verarmung der Artenvielfalt im unbestockten Abschnitt.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und in der Nähe der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Schnellwachsende Gehölzarten selektiv auf den Stock setzen. Unbestockten Bereich im April mähen, um die schnellwachsenden Gräser zurückzudrängen, zweiter Schnitt ab Ende Juli. Doldigen Milchstern schonen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Hecke in den flachen Bereich oberhalb der Böschung versetzen, Asthaufen anlegen. Oberboden abschürfen, Halbtrockenrasen in der ganzen Böschung anlegen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N7: Biotop Am Stausee und umgebende Naturflächen

Lebensraum:	Weiher, Hecken, Trockenbiotop, Blumenwiesen		
Parzellen-Nr.:	10, 1550, 2719	Eigentümer:	Kanton BL, Kraftwerk Birsfelden AG, Schweizerische Rheinhäfen
Fläche:	171.5 a	Exposition:	Keine Hangneigung





Beschreibung
Das Naturobjekt N7 besteht aus zwei Teilflächen (N7.1 und N7.2) Die Teilfläche N7.1 wird als «Biotop Am Stausee» bezeichnet, während die Teilfläche N7.2 die umgebenden Naturflächen umfasst.

Das «Biotop am Stausee» (N7.1) ist ein vom Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden betreutes Naturobjekt auf Reserveland der Kraftwerk Birsfelden AG. Es liegt direkt neben den Schleusen am Rhein und umfasst verschiedene Lebensräume: einen grösseren Weiher mit Schilfgürtel, Wiesen, Hecken aus einheimischen Gehölzen, Bäume, Kleinstrukturen und einen Trockenstandort mit Trockenmauer. Das Naturobjekt N7 umfasst zudem zwei an das Biotop angrenzende Wiesenflächen und eine Hecke (N7.2). Im «Biotop Am Stausee» sind knapp 300 Pflanzenarten nachgewiesen, eine grosse Vielfalt an Vögeln konnte zusätzlich zu einigen dort brütenden Arten bereits einmal oder mehrmals beobachtet werden, darunter viele seltene und gefährdete Arten wie der Gartenrotschwanz, der Neuntöter oder der Teichrohrsänger. Der Weiher bietet einen sehr wertvollen Lebensraum für verschiedene Amphibien- und Libellenarten, Wirbellose und Wasserpflanzen. Die blumenreichen Wiesen bieten Nahrung für zahlreiche Tagfalter. Die Wiesenflächen werden zwei Mal jährlich durch Schafe beweidet, ausser der Wiese um den grossen Weiher. Die Wiesen in N7.2 sind teilweise von Gräsern dominiert, durch die regelmässige Pflege hat sich jedoch in den letzten Jahren an vielen Stellen ein vielfältiges Blumenangebot entwickelt. Östlich der Tennisplätze sind mehrere Sträucher und Bäume in der Wiese vorhanden, darunter auch drei wertvolle alte Weiden. Die Hecke im südlichsten Teil des Objekts verläuft zwischen einem schmalen Weg und einem

Familiengartenareal. Der Randbereich entlang des Weges wird stark zurückgeschnitten, um den Weg freizuhalten, ein Krautsaum fehlt.

Bewertung
N7.1 ist sehr wertvoll, insbesondere durch die grosse Vielfalt von verschiedenen Lebensräumen auf kleinem Raum.

Die Wiesen in N7.2 sind mit «wertvoll» zu bewerten.

Die Hecke bei den Familiengärten ist bemerkenswert, da die Sträucher sich gegen den Weg nicht richtig entfalten können und ein Krautsaum fehlt.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der Lebensraumvielfalt und der Qualität der einzelnen Lebensräume. Weitere Ausmagerung der Wiesenflächen.

Risiken
Das grösste Risiko für das Objekt stellt eine mögliche Flächenbeanspruchung durch die Kraftwerk Birsfelden AG dar. Die Qualität der vorhandenen Lebensräume kann beeinträchtigt werden durch Nährstoffeinträge von ausserhalb des Biotops und aus der Luft, durch Vernachlässigung einer fachgerechten, ökologisch ausgerichteten Pflege der Wiesen und Hecken, durch Überwucherung des Trockenbiotops sowie durch Einwanderung von invasiven Arten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist ein wichtiges Trittsteinbiotop für verschiedene Artengruppen. Es liegt auf der Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Weiher regelmässig pflegen mit Entfernung von Fischen und Schlamm, Ufervegetation falls nötig reduzieren, falls nötig Folie ersetzen. Regelmässige Heckenpflege mit Rückschnitt von konkurrenzstarken Arten, Dornensträucher fördern. Extensive Pflege der Wiesen mit dem Ziel, Gräser zurückzudrängen, d.h. frühes Mähen oder Beweiden im April, zweiter, gestaffelter Schnitt/gestaffelte Beweidung ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können. Kleinstrukturen regelmässig unterhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Trockenbiotop wieder freilegen, Hecke entlang Familiengartenareal zurückversetzen, damit weniger radikaler Rückschnitt nötig ist und eine strukturreichere Hecke mit Krautsaum möglich wird. Streifeneinsaat in Wiesen in N7.2 mit Schnittgutübertragung aus Wiesen in N7.1

Hinweis
Objekt des Naturinventars 2016.

N8: Oberer Vorhafen Süd

Lebensraum:	Baumhecke		
Parzellen-Nr.:	10	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	18.5 a	Exposition:	Nord



Beschreibung
Dichte Hecke aus einheimischen Sträuchern und mehreren Bäumen (Eiche (*Quercus* spec.), Schwarz-Pappel (*Populus nigra*), Pyramiden-Schwarz-Pappel (*Populus nigra* var. *canadensis*)). Das Objekt liegt in der Böschung unterhalb eines Zugangswegs zum Hafen neben dem Bermenweg am südlichen Rheinufer, zwischen der oberen Schleuseneinfahrt und dem Hafenareal. Die Hecke wird bis auf rund 2 m Höhe für den Kraftwerksunterhalt beidseitig in Form geschnitten. Gegen den Bermenweg ist ein nur 0.4 m breiter, gegen den Zugangsweg hin knapp 2 m breiter Krautsaum vorhanden, welcher beidseitig gemäht wird.

Bewertung
Bemerkenswert. Durch die Unterhaltsschnitte weist die Hecke keine buchtige Ausprägung auf, der innerste, ungestörte Bereich ist nur schmal. Dies reduziert den Wert der Hecke als Lebensraum für Vögel und andere Kleintiere.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Entfernung der Hecke aufgrund von verändertem Platzbedarf für die Schleuse.

Vernetzungsobjekt
Die Hecke ist gut vernetzt mit weiteren Hecken im Hafenbereich sowie am Rheinufer unterhalb des Kraftwerks. Es liegt auf der Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Hecke regelmässig abschnittsweise auslichten, aufkommende invasive Neophyten entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Krautsaum ausmagern, Altgrasinseln stehen lassen, Strukturen für Kleintiere anlegen. Da wo genügend Platz vorhanden ist, sollte die Hecke buchtiger ausgestaltet werden.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N9: Staatsgrube

Lebensraum:	Ruderalfläche, Halbtrockenrasen, Hecke		
Parzellen-Nr.:	324	Eigentümer:	Einwohnergemeinde der Stadt Basel
Fläche:	43.4 a	Exposition:	Südost



Beschreibung
Das Objekt liegt am Ostrand der ehemaligen Kiesgrube «Staatsgrube» und wurde im Zonenplan der Gemeinde als ökologische Ausgleichsfläche sowie Waldzone ausgeschieden; aufgrund der Rodung einer Waldfläche und der Zerstörung von Amphibien- und Reptilienlebensräumen im Rahmen eines Bauvorhabens auf Parzelle 324. In diesem Zusammenhang wurden ökologische Gestaltungsmassnahmen gemäss Vorgaben in der Baubewilligung umgesetzt. Das Objekt wird durch ein Bahngleis zweigeteilt. Die nördliche Teilfläche wird zurzeit als Materiallager genutzt und besteht aus einer Hecke, ruderalen Rasenflächen und vegetationsfreien Bereichen. Der südliche Teil besteht im oberen Teil aus einer relativ dicht bewachsenen Ruderalfläche, im südöstlichen, tiefer gelegenen Teil aus einem Halbtrockenrasen, teilweise mit Nährstoffzeigern. Die offenen Flächen werden von Baumhecken umrahmt. Im oberen, flacheren Teil wurden Strukturen für Kleintiere aus Steinkörben und Holzbeigen angelegt. Im südöstlichen Teil wurden kürzlich mehrere junge Stiel-Eichen (*Quercus robur*) gepflanzt, welche mit der Zeit den Halbtrockenrasen beschatten und damit diesen Lebensraum beeinträchtigen werden.

Bewertung
Sehr wertvoll. Das Objekt bietet einen wichtigen Lebensraum für trockenheitsliebende Tier- und Pflanzenarten, welcher im dicht bebauten und stark genutzten Siedlungsgebiet nur noch spärlich vorhanden ist.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der lückigen Vegetation im westlichen Bereich des südlichen Teils. Erhaltung der offenen Flächen. Reduktion der Nutzung der Teilfläche im Norden gemäss Baubewilligung, Instandstellung der ökologischen Aufwertungsmassnahmen gemäss Baubewilligung.

Risiken
Verbuschung bei zu extensiver Pflege, Beschattung durch neu gepflanzte Eichen. Beeinträchtigung durch Nutzung als Materiallager.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Ost mit Anschluss an die Vernetzungsachse TwL.Rhein und zum Rangierbahnhof Muttenz.

Pflegehinweise
Aufkommende Sträucher entfernen, Hecken regelmässig abschnittsweise stark zurückschneiden, um möglichst viel offene Fläche zu erhalten. Im westlichen Bereich des südlichen Teils regelmässig mechanische Störungen vornehmen, um offene Stellen in der Ruderalfläche zu erhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Einzelne Nährstoffzeiger wie Gewöhnliches Wiesen-Labkraut regelmässig entfernen, um mehr Fläche für licht- und wärmeliebende Arten zu schaffen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N10: Unterer Kraftwerkinselspitz

Lebensraum:	Wiesenböschungen, Bäume, Wildhecken		
Parzellen-Nr.:	10, 340	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	89.4 a	Exposition:	Süd, teilweise keine Hangneigung, Nord



Beschreibung
Nicht öffentlich zugängliche Halbinsel zwischen der unteren Schleuseneinfahrt und dem Kraftwerk. Das Objekt besteht aus Böschungen mit Wiesen am Übergang zwischen Fettwiesen und Halbtrockenrasen mit Französischem Raygras (*Arrhenatherum elatius*) als dominantem Gras sowie mehreren Arten aus einer Reihe verschiedener Lebensräume. Speziell erwähnenswert ist der grosse Bestand der Feld-Borstendolde (*Torilis arvensis*), einer schweizweit potenziell gefährdeten Art. Der westliche Zipfel der Halbinsel ist vor allem mit Heckenstrukturen aus einheimischen Sträuchern bestockt, der mittlere Bereich mit verschiedenen Bäumen: Pyramiden-Schwarz-Pappeln (*Populus nigra* subsp. *canadensis*), Trauerweiden (*Salix xsepulcralis*), mehreren grossen Kanada-Pappeln (*Populus xcanadensis*), einem Nussbaum (*Juglans regia*), einem Speierling (*Sorbus domestica*) und einem Elsbeerbaum (*Sorbus torminalis*). Die invasiven Neophyten Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*) und Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus*) nehmen eine bedeutende Fläche des Objekts ein und verdrängen andere Arten. In den Böschungen des Objekts leben viele Mauereidechsen.

Bewertung
Sehr wertvoll, vor allem aufgrund des Vorkommens der Feld-Borstendolde (*Torilis arvensis*). Das Objekt hat bei entsprechender Pflege das Potenzial zu einem deutlich grösseren Artenreichtum. Bemerkenswert ist die hohe Dichte an Mauereidechsen.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der offenen Flächen, mit Förderung der trockenwarmen Standorte.

Risiken
Verbuschung aufgrund von fehlender oder zu extensiver Pflege, Dominanz von invasiven Neophyten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt in der Nähe der Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost, für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten bekämpfen, regelmässig mähen oder beweiden, Gehölze regelmässig auslichten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Steinhaufen anlegen, Heckenfläche reduzieren, um mehr offene Flächen zu erhalten und trockenwarme Standorte zu fördern.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N11: Hangwald Lärchengarten

Lebensraum:	Wald		
Parzellen-Nr.:	1157	Eigentümer:	Römisch-Katholische Kirchgemeinde
Fläche:	19.8 a	Exposition:	Nordwest



Beschreibung
Steiles, kleines Waldstück unterhalb der Eichenstrasse mit einigen grossen Bäumen (Stiel-Eiche (*Quercus robur*), mehrere Eschen (*Fraxinus excelsior*), Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*)) und einer dichten Strauchschicht.

Bewertung
Bemerkenswert. Das Objekt ist vor allem als Lebensraum für Kleintiere und Vögel und als Grünfläche im Siedlungsraum von Bedeutung.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der Strukturvielfalt des Waldes.

Risiken
Verarmung der Krautschicht durch dichtes Blätterdach.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt vernetzt den Hardwald mit Gehölzen im Siedlungsraum. Es liegt am Rande der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum.

Pflegehinweise
Forstliche Pflege vornehmen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Strukturen für Kleintiere anlegen, stellenweise auslichten zur Förderung der Krautschicht.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N12: Kiesplatz Planzer-Areal

Lebensraum:	Ruderalflächen mit Wandkies		
Parzellen-Nr.:	1352, 1984	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden, Planzer Transport AG
Fläche:	18.2 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Grösste zusammenhängende Ruderalfläche in Birsfelden um das Lagergebäude der Planzer AG herum. Die Fläche bildet einen Ersatzstandort für die ehemals vorhandenen Kies- und Sandflächen in den Auengebieten des Rheins und bietet seltenen und gefährdeten Pionierarten einen Lebensraum. Im Objekt sind zudem Kies- und Steinhaufen wie auch eine Wildrose vorhanden. Das Objekt wird unter fachkundiger Anleitung des Naturschutzbeauftragen Industrie- und Gewerbegebiet der Gemeinde Birsfelden regelmässig gepflegt. In der Fläche sind über 140 Pflanzenarten vorhanden, davon sind sieben national und/oder regional gefährdet sowie zwei regional schonungsbedürftig. Die Hunds-Braunwurz (*Scrophularia canina*), die Rheinische Flockenblume (*Centaurea stoebe*)und der Gelbe Günsel (*Ajuga chamaepitys*) sind zudem im Kanton Basel-Landschaft vollständig geschützt.

Bewertung
Sehr wertvoll aufgrund der Seltenheit des Lebensraums und den im Objekt vorkommenden seltenen und gefährdeten Pflanzenarten.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung, fehlende Pflege, Aufkommen von invasiven Neophyten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf den Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und TwL.Ost.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten und weitere unerwünschte Arten (wie zum Beispiel allfällig einwandernde Saat-Luzernen) regelmässig jäten, regelmässig offene Stellen schaffen und mähen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Keine ökologische Aufwertung notwendig.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N16: Sternen-Areal

Lebensraum:	Wildhecke, Ruderalfläche		
Parzellen-Nr.:	96	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	8.7 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Vor über 30 Jahren angelegte Ruderalfläche auf dem Areal des ehemaligen Restaurants Sternen neben der alten Turnhalle im Zentrum. Ein schmaler Fusspfad führt von der Schulstrasse zum Zentrumsplatz mitten durch die Fläche. Im Bereich gegen die Schulstrasse hin ist noch ein kleiner Rest Ruderalfläche vorhanden. Der grösste Teil des Objekts ist dicht mit Sträuchern und Bäumen, unter anderem mit einer grossen Stiel-Eiche (*Quercus robur*), bestockt. Im Unterwuchs der Sträucher sind vereinzelt noch Restbestände wärmeliebender Arten vorhanden, zum Beispiel der Echte Dost (*Origanum vulgare*).

Bewertung
Wertvoll in Bezug auf die dichten und trotzdem strukturreichen Heckenbereiche mitten im Siedlungsgebiet. Die ehemalige Ruderalfläche ist fast vollständig verloren gegangen.

Spezifische Schutzziele
Wiederherstellung eines Teils der Ruderalfläche in der östlichen Hälfte der Fläche gegen die Schulstrasse hin. Erhaltung der Heckenstrukturen im westlichen Teil gegen das Zentrum, da diese ebenfalls wertvoll sind.

Risiken
Vollständiger Verlust der Ruderalfläche durch weitere Verbuschung, Überbauung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum und der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Zentrum.

Pflegehinweise
Heckenstrukturen regelmässig auslichten, Ruderalfläche offenhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Sträucher in der östlichen Hälfte gegen die Schulstrasse hin bis auf einzelne Wildrosen entfernen, Ruderalfläche wiederherstellen durch Abschürfen der Vegetation und eventuell Neuauftragen von Mergel.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N17: Baumbestand Stieracker

Lebensraum:	Grosse Bäume und Sträucher, Hecken		
Parzellen-Nr.:	1594	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	18.0 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Baumbestand mit verschiedenen einheimischen Baumarten wie Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Wald-Föhre (*Pinus sylvestris*) und Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*) sowie einem aus Nordamerika stammenden Eschen-Ahorn (*Acer negundo*) auf einer Wiese. Zudem ist um einige der Gehölze ein dichter Unterwuchs aus meist einheimischen Sträuchern und Jungwuchs des Spitz-Ahorns vorhanden. Der damals bereits bestehende Baumbestand wurde 1997 in den Lehrpfad «Natur im Siedlungsraum» [8] integriert. Vier Bäume wurden in jüngerer Zeit neu gepflanzt. Die Felsenkirsche ist im Mittelland potenziell gefährdet.

Bewertung
Wertvoll. Der grosse und dichte Bestand an Gehölzen bietet einen wertvollen Lebensraum für verschiedene Tiergruppen wie Vögel oder Kleinsäuger mit Nahrung und Versteckmöglichkeiten mitten im Siedlungsgebiet.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Störungen und Verschmutzung, Verlust der Strukturvielfalt durch zu seltene Rückschnitte der Strauchschicht, Überbauung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit weiteren Gehölzbeständen auf dem benachbarten Areal des Schulhauses Rheinpark und in Privatgärten in der Umgebung. Es liegt zudem auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum.

Pflegehinweise
In den heckenartigen Bereichen die Sträucher regelmässig abschnittsweise auslichten, um Strukturvielfalt zu erhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Stein- und Asthaufen für Kleintiere anlegen. Beim Abgang von nicht-einheimischen Bäumen, diese durch einheimische Arten ersetzen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N18: Birs und Birsufer

Lebensraum:	Fliessgewässer mit Uferbereich, Rasen mit Fussweg		
Parzellen-Nr.:	15, 202, 340, 1256	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	413.8 a	Exposition:	Nordost bis Südwest



Beschreibung
Birs mit lockerer Uferbestockung aus einheimischen Gehölzen (Schwarz-Erle, Walnussbaum, Weiden), aber auch mit invasiven Neophyten wie Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Kaukasischer Flügelnuss (*Pterocarya fraxinifolia*) sowie vereinzelten Feigenbäumen (*Ficus carica*). Das Ufer ist teilweise mit Blocksteinen befestigt. Oberhalb der Uferböschung liegt eine ebene, stark genutzte Rasenfläche mit Trampelpfaden entlang des Ufers. Daran schliesst eine weitere, teilweise mit Gehölzen bestockte Böschung gegen die oberhalb der Böschung gelegene Strasse hin an.

Bewertung
Sehr wertvoll. Die Birs und das Birsufer bilden einen Naturkorridor im dicht bebauten Siedlungsgebiet, der sowohl als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, als auch als Erholungszone für die Bevölkerung wichtig ist.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Übernutzung, Ausbreitung invasiver Neophyten und anderer raschwüchsiger/dominanter Pflanzen.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs zwischen dem Rhein und den Grünräumen im Gebiet St. Jakob.

Pflegehinweise
Gehölze am Ufer pflegen, invasive Neophyten regelmässig entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Exotische Gehölze entfernen, um eine möglichst natürliche Uferbestockung zu erhalten. Weitere Renaturierung des Gewässers. Durch Besucherlenkung ungestörte Bereiche am Ufer schaffen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N19: ARA Birs

Lebensraum:	Ruderalflächen, Versickerungsbecken mit Schilf		
Parzellen-Nr.:	1620	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	99 a	Exposition:	Vorwiegend keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah gestaltete Umgebungsflächen der ARA Birs mit vielfältigen, gut unterhaltenen Ruderalflächen, begrünten Flachdächern und einem Versickerungsbecken. Die Ruderalflächen weisen eine grosse Vielfalt an trockenheitsliebenden Pflanzenarten wie der gefährdeten Rheinischen Flockenblume (*Centaurea stoebe*) oder den im Mittelland potenziell gefährdeten Gewöhnlicher Aufrechter Ziest (*Stachys recta* subsp. *recta*) und Gewöhnlicher Felsen-Mauerpfeffer (*Sedum rupestre*) auf und bietet auch trockenheitsliebenden Tierarten einen Lebensraum. Der östliche Bereich ist dichter bewachsen und weist wiesenartige Bereiche mit weniger offenen Boden auf. Der Druck auf konkurrenzschwächere Arten ist dadurch etwas grösser, die Artenvielfalt kleiner. Im nordwestlichen Bereich sind mehrere invasive Neophytenarten vorhanden. Das Versickerungsbecken ist dicht mit Schilf (*Phragmites australis*) bewachsen und bietet Arten mit Feuchtigkeitsbedarf wie dem Mädesüss (*Filipendula ulmaria*) einen Lebensraum.

Bewertung
Sehr wertvoll aufgrund der Artenzusammensetzung und der grossen Ausdehnung.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Flächenreduktion durch Nutzungsansprüche, Verbuschung oder Vergrasung durch zu extensive Pflege.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Süd und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten regelmässig entfernen, aufkommende Sträucher entfernen, regelmässig offene Stellen schaffen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Im östlichen Bereich Boden teilweise abschürfen, um Nährstoffe zu entziehen und wieder Pionierstandorte zu schaffen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N20: Autobahnauffahrt Hagnau

Lebensraum:	Gehölze, Wiesen		
Parzellen-Nr.:	1124, 1587	Eigentümer:	Schweizerische Bundesbahnen SBB, Schweizerische Eidgenossenschaft Bundesamt für Strassen ASTRA
Fläche:	197.3 a	Exposition:	Nord, teilweise keine Hangneigung, Süd



Beschreibung
Mehrere Grünflächen am Rand der und zwischen den Fahrbahnen der Autobahn bei der Verzweigung Hagnau. Die Flächen sind nicht zugänglich. Sie sind zu einem grossen Teil mit Gehölzen bestockt, mit einigen älteren Bäumen sowie strukturreichen Hecken. Markantester Baum ist eine alte Linde (*Tilia* spec., siehe Foto), welche neben dem früheren Hagnauhof stand. Dieser musste der Autobahn weichen, die Linde konnte gerettet werden. Im Rahmen einer kürzlichen Umgestaltung der Verzweigung wurde eine Fahrspur so umgelegt, dass aus zwei kleineren Flächen eine grössere entstanden ist. In dieser neu gestalteten Fläche wurden eine Nisthilfe für Insekten aufgestellt und ein Weiher angelegt. Abgesehen vom konstanten Verkehrslärm bieten die dichten Gehölzbereiche einen nur wenig gestörten Lebensraum mit Nist- und Versteckmöglichkeiten, zum Beispiel für Vögel, welche die Fahrbahnen überfliegen können. Für weniger mobile Tiergruppen können die Fahrbahnen jedoch unüberwindbare Hindernisse darstellen und die Grünflächen in isolierte Teilflächen unterteilen. In mehreren Grünflächen sind vielfältige Wiesen unterschiedlicher Steilheit und Exposition vorhanden mit Pflanzenarten wie dem Gewöhnlichen Kleinen Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), dem Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) oder der Gewöhnlichen Aufrechten Trespe (*Bromus erectus* subsp. *erectus*); diese weisen auf einen mässig nährstoffreichen Boden hin.

Bewertung
Wertvoll. Die strukturreichen Gehölze unterschiedlicher Grösse und die Wiesen mit einen grossen Blütenangebot für Insekten bilden wertvolle Lebensräume. Der Wert wird geschmälert durch die isolierte Lage der einzelnen Teilflächen.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der offenen Wiesenflächen für lichtliebende Pflanzenarten.

Risiken
Vollständige Verbuschung bei zu extensiver Pflege.

Vernetzungsobjekt
Für Pflanzen und mobile Tierarten sind die Grünflächen mit Naturobjekten in der Umgebung vernetzt wie der ARA Birs für Arten offener und trockener Lebensräume, oder der Hecke Freulerstrasse. Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Sträucher regelmässig abschnittsweise auslichten, um Strukturvielfalt zu erhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Sehr schmale Teilflächen entbuschen, um offene Trockenstandorte zu fördern.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N21: Hecke Freulerstrasse

Lebensraum:	Wildhecke		
Parzellen-Nr.:	1620, 1842	Eigentümer:	Kanton BL, IWB Industrielle Werke Basel
Fläche:	30.2 a	Exposition:	Nord, Krautsaum gegen Freulerstrasse ohne Hangneigung



Beschreibung
Wildhecke aus mehrheitlich einheimischen Sträuchern und einigen Bäumen in der nordexponierten, steilen Böschung zwischen der Freulerstrasse und einem Parkplatz des Familiengartenareals Hagnau. Unter den Sträuchern finden sich häufige Arten wie Haselstrauch (*Corylus avellana*), Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hunds-Rose (*Rosa canina*), Schwarzdorn (*Prunus spinosa*) oder Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), aber auch die Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*), welche im Mittelland potenziell gefährdet ist. In der Hecke sind einige Exemplare der Vielblütigen Rose (*Rosa multiflora*) vorhanden, einer aus Asien stammenden Zierpflanze. Gegen die Freulerstrasse hin ist ein oberhalb der Böschung gelegener, besonnter, rund 2 m breiter Krautsaum vorhanden, gegen den Parkplatz hin ist nur ein schmaler, beschatteter Krautsaum von rund 0.3 m vorhanden. Im Krautsaum an der Freulerstrasse wachsen einige Arten, welche typisch für Halbtrockenrasen sind, wie die Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), die Gewöhnliche Aufrechte Trespe (*Bromus erectus* subsp. *erectus*), die Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*), die Wilde Möhre (*Daucus carota*) oder der Gewöhnliche Kleine Wiesenknopf (*Sanguisorba minor* subsp. *minor*). Weiter gibt es eine Reihe hochstämmiger Strassenbäume im Krautsaum; diese sind nicht in die Hecke eingebunden. Im beschatteten Krautsaum gegen den Parkplatz hin wächst unter anderem der Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*).

Bewertung
Wertvoll aufgrund der vielfältigen Artenzusammensetzung der Gehölze und des wertvollen Krautsaums an der Freulerstrasse.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überhandnahme von Zierarten, Verbuschung der Krautsäume, Nährstoffeintrag.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt am Rande der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs, neben der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Süd und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Regelmässig auslichten und aufkommende invasive Neophyten entfernen, im Krautsaum abwechslungsweise Altgrasinseln stehen lassen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Zierpflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen, Krautsaum gegen Parkplatz verbreitern, Strukturen für Kleintiere anlegen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

geopartner
Umwelt | Ressourcen Management

N22.2: Lerchengarten

Lebensraum:	Wildblumenwiesen, Rasen, Gehölze		
Parzellen-Nr.:	232, 1561, 1562	Eigentümer:	Anlagestiftung Pensimo für Personalvorsorge-Einrichtungen (1561, 232) BVK Personalvorsorge des Kantons ZH (1562)
Fläche:	63.4 a	Exposition:	Vorwiegend keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah gepflegte Wildblumenwiesen und Rasenflächen im Randbereich der Siedlung Lerchengarten, bestehend aus drei Hochhäusern auf einem weitläufigen Gelände. In den Randbereichen sind zudem mehrere Einzelbäume vorhanden. Die Vegetation der Wiesen weist einen hohen Grasanteil auf und deutet insgesamt auf einen hohen Nährstoffgehalt des Bodens hin. Der Nährstoffzeiger Doldiger Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*) ist im Kanton Basel-Landschaft vollständig geschützt. Stellenweise sind Arten vorhanden, welche für Halbtrockenrasen typisch sind wie der Knollige Hahnenfuss (*Ranunculus bulbosus*), die Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*), der Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) oder die Gewöhnliche Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata* subsp. *glomerata*). Ein Teilbereich an der Bruderholzstrasse wird als artenreicher Blumenrasen gepflegt. Dort wachsen unter anderem das Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*) und die Ackerröte (*Sherardia arvensis*).

Bewertung
Wertvoll als naturnahe Fläche im intensiv genutzten Siedlungsgebiet.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung aufgrund von baulicher Verdichtung nach Zonenplanänderung, Aufkommen von Neophyten, Nährstoffeintrag.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Frühes Mähen im April, um Gräser zurückzudrängen, zweiter, gestaffelter Schnitt ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Beim zweiten Schnitt jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Strukturen für Kleintiere anlegen wie Ast- und Steinhaufen oder Holzbeigen. Vegetationsnarbe abschürfen und Streifeneinsaat mit Schnittgut aus artenreicheren Bereichen der Wiesen in die weniger artenreichen vornehmen. Mehrere kleine Strauchgruppen mit 2-3 Sträuchern pflanzen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016 (Teil von N22).

N22.3: Alterszentrum Hardstrasse

Lebensraum:	Wildblumenwiese, Rabatten mit einheimischen Arten		
Parzellen-Nr.:	455	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	22.7 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah gepflegte Wildblumenwiese im rückseitigen Garten sowie mehrere bepflanzte Rabatten mit Gruppen von einheimischen Gehölzen auf der Vorderseite des Alterszentrums. Im Unterwuchs der Gehölze wachsen einheimische Arten wie Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Bärlauch (*Allium ursinum*) oder Wald-Segge (*Carex sylvatica*) im Unterwuchs. Die Gehölze bilden teilweise heckenartige Strukturen, sind aber meist eher locker in kleinen Gruppen aus wenigen Exemplaren gepflanzt. In der Wildblumenwiese sind Gräser dominant, der Bestand zeigt einen eher nährstoffreichen Boden an.

Bewertung
Wertvoll als naturnahe Flächen im intensiv genutzten Siedlungsgebiet.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Ersatz der Rabatten durch weniger naturnahe Bepflanzung, Nährstoffeintrag in der Wiese.

Vernetzungsobjekt
Die Wiese ist mit den Wiesen in der Siedlung Lerchengarten (N22.2) vernetzt, die Gehölze und Waldpflanzen sind mit dem Hardwald (N26) vernetzt. Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Wiese: Frühes Mähen im April, um Gräser zurückzudrängen, zweiter, gestaffelter Schnitt ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Beim zweiten Schnitt jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können.

Rabatten: Gehölze regelmässig pflegen, um eine Verdrängung der Pflanzen im Unterwuchs zu verhindern.

Allgemein: Einwandernde invasive Neophyten regelmässig entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Asthaufen unter Sträuchern anlegen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016 (Teil von N22).

N23: Rhypark-Wiesen

Lebensraum:	Wiesen mit Einzelbäumen sowie einigen Obstbäumen		
Parzellen-Nr.:	10, 36, 1424, 1550	Eigentümer:	Kanton BL, Basellandschaftliche Pensionskasse, Kanton BS, Kraftwerk Birsfelden
Fläche:	303.9 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Von Gräsern dominierte Fettwiesen mit einigen Bäumen, darunter auch einige alte Obstbäume. Das Objekt erstreckt sich zwischen der Marie-Lotz Promenade am Rhein und den Hochhäusern an der Rheinparkstrasse vom Kraftwerk bis zum Birschöpfli. Der in den Wiesen in grösserer Anzahl vorkommende Nährstoffzeiger Doldiger Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*) ist im Kanton Basel-Landschaft vollständig geschützt. An wenigen Stellen weisen Arten wie der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) und der Zottige Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) auf nährstoffärmere Verhältnisse hin.

Bewertung
Bemerkenswert. Der Naturwert des Objekts besteht vorwiegend aus seiner Funktion als grossem, zusammenhängendem Grünraum am Rande des Siedlungsgebiets mit einer ökologischen Vernetzungsfunktion entlang des Rheins. Ausserdem ist der Grünraum von grossem Erholungswert für die Bevölkerung.

Spezifische Schutzziele
Entwicklung zu artenreicherer Wiese.

Risiken
Einwanderung invasive Neophyten, Nährstoffeintrag, Überbauung nach Zonenplanänderung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf den Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost und Ge.Zentrum, auf der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein und ist vernetzt mit weiteren Naturobjekten am Rhein und beim Kraftwerk (N5, N6, N7, N36).

Pflegehinweise
Frühes Mähen im April, um Gräser zurückzudrängen, zweiter, gestaffelter Schnitt ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Beim zweiten Schnitt jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können. Obstbäume regelmässig pflegen, Bäume und Sträucher bei Bedarf pflegen. Totholz wenn möglich belassen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Strukturen für Kleintiere anlegen wie Ast- und Steinhaufen oder Holzbeigen. Vegetationsnarbe der Wiese abschürfen und Streifeneinsaat mit Schnittgut aus artenreicheren Wiesen beim Biotop Am Stausee vornehmen, um Artenvielfalt zu erhöhen. Dabei Bereiche mit Doldigem Milchstern schützen. Weitere Obstbäume sowie mehrere Strauchgruppen pflanzen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016.

N24: Kraftwerkinsel

Lebensraum:	Baumbestand, Nutzrasen, Hecken		
Parzellen-Nr.:	1423	Eigentümer:	Kraftwerk Birsfelden
Fläche:	513.5 a	Exposition:	Vorwiegend keine Hangneigung



Beschreibung
Grosser Grünraum auf der Insel im Rhein, welche über das Kraftwerk und eine Brücke bei den Schleusen mit dem Festland verbunden ist. Über die ganze Insel verteilt besteht ein alter Baumbestand mit mehrheitlich einheimischen Arten, der stellenweise mit Sträuchern ergänzt wird. An der nordwestlichen Böschung gegen den Rhein hin sind Heckenstrukturen aus einheimischen Arten vorhanden, mit einem Krautsaum von rund 0.5 m gegen den Fussweg hin. Flächenmässig am meisten Raum nehmen die durch die Bevölkerung als Liegewiesen stark genutzten Rasenflächen ein. An einigen Stellen wird der Rasen etwas weniger häufig gemäht, so dass Blumenwiesen, unter anderem mit Zottigem Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*), entstanden sind.

Bewertung
Bemerkenswert. Der Wert des Objekts besteht vorwiegend aus dem grossen Baumbestand. Daneben hat es einen grossen Erholungswert für die Bevölkerung.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Übernutzung, Einwanderung von invasiven Neophyten.

Vernetzungsobjekt
Die Gehölze sind mit den benachbarten Objekten Unterer Vorhafen Süd (N5), Kraftwerkinsel Ostböschung und Spitz (N6), Oberer Vorhafen Süd (N8) und Unterer Kraftwerkinselspitz (N10) vernetzt. Das Objekt liegt neben der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche entlang des Rheinufers verläuft.

Pflegehinweise
Hecken regelmässig auslichten, invasive Neophyten regelmässig entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Strukturen für Kleintiere in den Hecken anlegen, im Nutzrasen weitere Inseln mit Wildblumenwiesen schaffen und Strauchgruppen pflanzen.

Hinweis
Objekt aus Naturinventar 2016; geplantes Fischaufstiegsgewässer bietet Potenzial für ökologische Aufwertung der Fläche

N25: Industrie- und Gewerbezone Birsfelden

Lebensraum:	Ruderal- und Trockenvegetation		
Parzellen-Nr.:	Diverse	Eigentümer:	Diverse
Fläche:	20.6 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Das Objekte besteht aus verschiedenen kleinen und wenigen etwas grösseren Teilflächen, meist kiesigen Ruderalflächen in der intensiv genutzten Industrie- und Gewerbezone. Die meisten Teilflächen sind schmale Randstreifen. Diese bilden wichtige Trittsteine zwischen den genutzten Bereichen. Die Teilflächen zeichnen sich durch eine hohe Pflanzenartenzahl und das Vorkommen von national und/oder regional gefährdeten oder regional schonungsbedürftigen Arten aus.

Das Objekt umfasst die Flächen Bi1, Bi2, Bi3, Bi5, Bi6, Bi7, Bi8, Bi9, Bi12 des Inventars des Naturschutzbeauftragten Industrie- und Gewerbezone der Gemeinde Birsfelden [10]. Folgende Arten kommen vor:

- National gefährdete Arten: Rheinische Flockenblume (*Centaurea stoebe*), Drüsiger Gänsefuss (*Chenopodium botrys*), Graues Fingerkraut (*Potentilla inclinata*), Japanische Trespe (*Bromus japonicus*)
- Regional gefährdete Arten: Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*), Ruten-Knorpelsalat (*Chondrilla juncea*)
- Regional schonungsbedürftige Arten: Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*), Mauer-Felsenblümchen (*Draba muralis*), Grosser Bocksbart (*Tragopogon dubius*), Niedriges Hornkraut (*Cerastium pumilum*), Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonaei*)

Bewertung
Sehr wertvoll aufgrund der vorhandenen Pflanzenarten und der Trittsteinfunktion.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Zerstörung durch Überbauung sowie durch Nutzung als Verkehrs- oder Abstellflächen, Überwucherung aufgrund mangelnder Pflege.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf den Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und TwL.Ost und ist vernetzt mit dem Objekt Staatsgrube (N9).

Pflegehinweise
Invasive Neophyten und andere unerwünschte Arten regelmässig entfernen. Regelmässig offene Bodenstellen schaffen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Keine ökologische Aufwertung notwendig.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen. Die Objekte N9 Staatsgrube und N12 Kiesplatz Planzer-Areal liegen ebenfalls im Industriegebiet, werden aber separat beschrieben, da sie bereits früher Teil des Inventars waren.

N26: Hardwald

Lebensraum:	Mischwald		
Parzellen-Nr.:	231	Eigentümer:	Bürgergemeinde der Stadt Basel
Fläche:	261.6 a	Exposition:	Keine Hangneigung bis Nordost



Beschreibung
Schmales, kleines Waldstück mit einem vielfältigen, lichten Wald mit mächtigen, alten Stiel-Eichen (*Quercus robur*) und Buchen (*Fagus sylvatica*) sowie mit einer Aufforstungsfläche in einem Teilbereich. Mehrere Fusswege durchkreuzen das Waldstück, welches mit dem auf Muttenzer Boden liegenden Teil des Hardwaldes verbunden ist. Das Waldstück erfüllt eine wichtige Erholungsfunktion für die Bevölkerung im dicht bebauten Siedlungsgebiet.

Bewertung
Sehr wertvoll aufgrund der mächtigen alten Bäume. Das Objekt hat zudem eine bedeutende Erholungsfunktion.

Spezifische Schutzziele
Ökologisch ausgerichtete Waldrandgestaltung gemäss Leitbild Natur [5].

Risiken
Einwanderung von invasiven Neophyten. Baumsterben durch Trockenheit oder Krankheiten.

Vernetzungsobjekt
Der Hardwald liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche vom Hardwald auf Boden der Gemeinde Muttenz durch das Zentrum von Birsfelden zum Rhein führt.

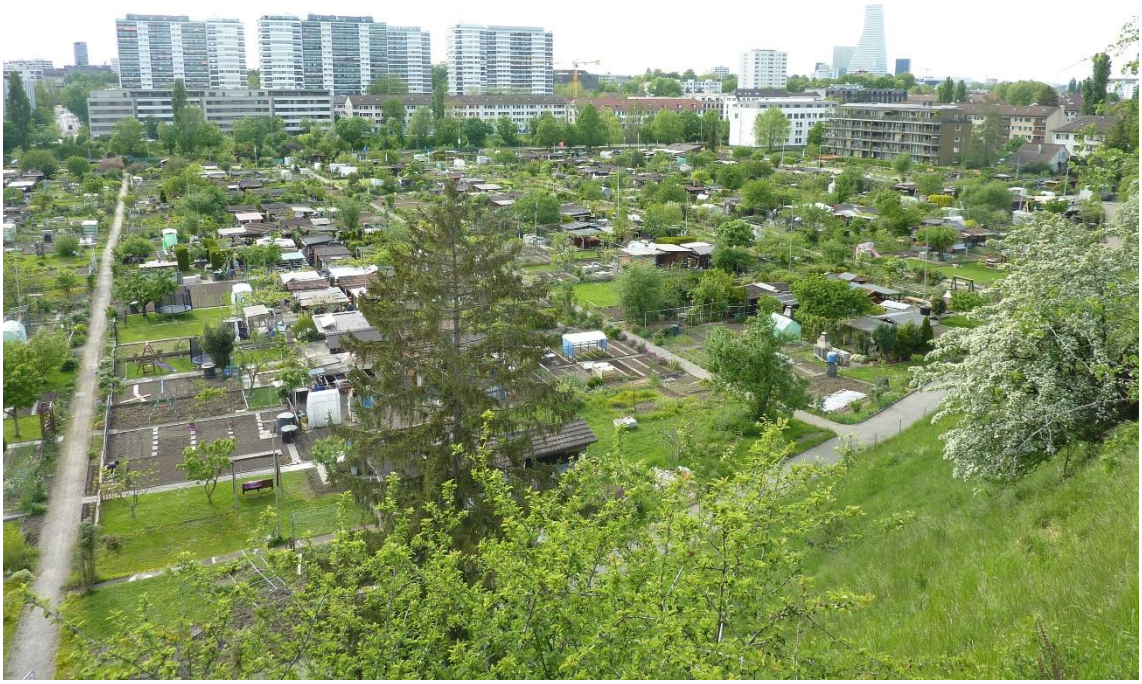
Pflegehinweise
Forstliche Pflege vornehmen, invasive Neophyten regelmässig entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Umgestaltung der Waldränder gemäss dem Leitbild Natur Birsfelden [5].

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N27: Familiengartenareal Hagnau

Lebensraum:	Familiengärten		
Parzellen-Nr.:	203,1620	Eigentümer:	Christoph Merian Stiftung (203), Kanton Basel-Landschaft (1620)
Fläche:	683.0 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Sehr grosses Familiengartenareal neben der ARA Birs (N19) und unterhalb der Böschung Hagnau (N1). Die einzelnen Gärten bilden ein kleinräumiges Mosaik von Flächen mit sehr unterschiedlichen Naturwerten. In den naturnah gepflegten Gärten mit einem grossen Naturwert sind Strukturen für Kleintiere wie Asthaufen vorhanden. Diese Gärten bilden wichtige Trittsteine als Verbindung zur Böschung Hagnau. Im Areal wurde eine grosse Anzahl Nistkästen aufgehängt, welche bereits vom Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) genutzt wurden. Zurzeit sind noch keine regelmässigen Bruten zu beobachten.

Bewertung
Wertvoll als Lebensraum für den Gartenrotschwanz und andere Brutvögel.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Verkleinerung des Areals aufgrund des Platzbedarfs der ARA; nicht naturfreundliche Nutzung und Bewirtschaftung der Gärten

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist mit der Böschung Hagnau (N1), der Hecke Freulerstrasse (N21), der oberen Birsböschung (N2) und dem Objekt Birs und Birsufer (N18) vernetzt und liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Süd und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Regelmässige Entfernung von invasiven Neophyten und anderen raschwüchsigen/dominanten und daher unerwünschten Arten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Anteil naturnah gepflegter Gärten steigern, Strukturen für Kleintiere anlegen, Ziergehölze durch einheimische Arten ersetzen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N28: Friedhof

Lebensraum:	Baumbestand, Grabfelder, Wildblumenwiesen, Ruderalfläche		
Parzellen-Nr.:	1207	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	112.0 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Im Friedhofsareal sind mehrere aufgehobene Grabfelder zu Wildblumenwiesen umgewandelt worden. Im östlichen Teil des Friedhofs ist zudem auf einem ehemaligen Grabfeld eine Ruderalfläche entstanden, mit Stein- und Asthaufen für Kleintiere und vielen Königs- und Nachtkerzen (*Verbascum* spec., *Oenothera* spec.) sowie Wilder Möhre (*Daucus carota*), aber auch mit einigen unerwünschten Goldruten (*Solidago canadensis*) und Einjährigem Berufkraut (*Erigeron anuus*, beides invasive Neophyten).

Bewertung
Wertvoll. Die Wildblumenwiesen bieten in Kombination mit dem alten Baumbestand einen wertvollen Lebensraum für Vögel und andere Tiere, auch wenn die Vielfalt an Pflanzenarten noch eingeschränkt ist.

Spezifische Schutzziele
Erhaltung der Flächen oder rotierender gleichwertiger Ersatz. Erhaltung des Baumbestandes.

Risiken
Abnehmender Flächenbedarf des Friedhofs durch Zunahme von Urnen- anstelle von Erdbestattungen. Spätere Reduktion der Arealfläche aufgrund von alternativen Bestattungsformen ausserhalb von Friedhöfen. Wiederholte Entfernung der wertvollen Wiesen durch die wechselnde Nutzung von Grabfeldern.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt in der Nähe der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten regelmässig entfernen. Frühes Mähen im April, um Gräser zurückzudrängen, zweiter, gestaffelter Schnitt ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Beim zweiten Schnitt jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
In den Wiesen Streifeneinsaat durch Schnittgutübertragung von artenreicheren Wiesen beim Biotop Am Stausee oder Einsaat einer Wildblumenmischung vornehmen zur Erhöhung der Artenvielfalt. Mehr Strukturen für Kleintiere anlegen. Bei Gehölzpflanzungen einheimische, standortgerechte Arten verwenden.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N29: Naturgarten Birschöpfli

Lebensraum:	Naturgarten		
Parzellen-Nr.:	359	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	2.5 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah angelegter Garten des Natur- und Vogelschutzvereins Birsfelden beim Birschöpfli. Im Garten gibt es Nutzbeete, aber auch eine Wildblumenwiese mit Aufrechter Trespe (*Bromus erectus* subsp. *erectus*), Roter Waldnelke (*Silene dioica*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) oder Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), ein Kirschbaum (*Prunus avium*), ein Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und eine Esche (*Fraxinus excelsior*), Strukturen für Kleintiere wie eine Benjes-Hecke (Struktur aus gebündelten Ästen), liegendes Totholz oder Ast- und Steinhaufen, ein Hochbeet mit einer Trockensteinmauer sowie einen kleinen Tümpel in einer Wanne.

Bewertung
Wertvoll aufgrund der Artenvielfalt und der vielfältigen Strukturen. Das Objekt liegt an gut einsehbarer Lage und dient als gutes Vorzeige-Beispiel für einen Garten mit grossem Naturwert.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Aufgabe der Fläche aufgrund eines Mangels an freiwilligen Personen für die Pflege, oder aufgrund anderweitiger Platzansprüche.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Einwandernde invasive Neophyten regelmässig entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Keine ökologische Aufwertung notwendig.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N30: Strassenbegleitgrün Schulstrasse/Hofstrasse/Kirchstrasse

Lebensraum:	Ruderalflächen		
Parzellen-Nr.:	43, 95, 364, 372	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	1.7 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Mehrere unterschiedliche, dicht bewachsene Rabatten als Strassenbegleitgrün, und eine Rabatte vor dem Feuerwehrgebäude mit Ruderalflächen auf Wandkies mit mehrheitlich einheimischen Arten.

Bewertung
Wertvoll als Trittsteinbiotope für Arten magerer, trockenwarmer Lebensräume sowie als gut sichtbare Beispiele für eine naturnahe Gestaltung von Grünräumen.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Entfernung aufgrund von baulichen Anpassungen im Strassenraum, Einwanderung von invasiven Neophyten, Überwucherung bei zu extensiver Pflege.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Zentrum.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten und andere unerwünschte Arten regelmässig entfernen, offene Bodenstellen erhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Nicht-einheimische durch einheimische Arten ersetzen. In der Umgebung weitere Rabatten naturnah gestalten, um die Vernetzung zu fördern und weitere Trittsteinbiotope zu schaffen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N31: Strassenbegleitgrün Wartenbergstrasse

Lebensraum:	Ruderalflächen		
Parzellen-Nr.:	895	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	1.3 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Mehrere Rabatten mit Ruderalflächen als Strassenbegleitgrün. Die Rabatten sind mehrheitlich mit einheimischen Arten bepflanzt, an der Kreuzung Wartenbergstrasse Fasanenstrasse sind auch grössere Bestände der Palisaden-Wolfsmilch (*Euphorbia characias*) aus dem Mittelmeerraum vorhanden.

Bewertung
Wertvoll als Trittsteinbiotope für Arten magerer, trockenwarmer Lebensräume sowie als gut sichtbare Beispiele für eine naturnahe Gestaltung von Grünräumen.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Entfernung aufgrund von baulichen Anpassungen im Strassenraum, Einwanderung von invasiven Neophyten, Überwucherung bei zu extensiver Pflege.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten und andere unerwünschte, zu dominante Arten regelmässig entfernen, offene Bodenstellen erhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Nicht-einheimische durch einheimische Arten ersetzen. In der Umgebung weitere Rabatten naturnah gestalten, um die Vernetzung zu fördern und weitere Trittsteinbiotope zu schaffen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N32: Strassenbegleitgrün Muttenzerstrasse

Lebensraum:	Ruderalflächen		
Parzellen-Nr.:	169	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	0.8 a	Exposition:	Nur geringe Hangneigung



Beschreibung
Mehrere Rabatten mit Ruderalflächen als Strassenbegleitgrün. Die Rabatten sind mehrheitlich mit einheimischen Arten bepflanzt. In der grössten Rabatte stehen zwei Bäume, einer davon ist ein Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*), ein invasiver Neophyt.

Bewertung
Wertvoll als Trittsteinbiotope für Arten magerer, trockenwarmer Lebensräume sowie als gut sichtbare Beispiele für eine naturnahe Gestaltung von Grünräumen.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Entfernung aufgrund von baulichen Anpassungen im Strassenraum, Einwanderung von invasiven Neophyten, Überwucherung bei zu extensiver Pflege.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit der Böschung Hagnau (N1), welche auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte liegt.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten und andere unerwünschte zu dominante Arten regelmässig entfernen, offene Bodenstellen erhalten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Nicht-einheimische durch einheimische Arten ersetzen, insbesondere den Blauglockenbaum. In der Umgebung weitere Rabatten naturnah gestalten, um die Vernetzung zu fördern und weitere Trittsteinbiotope zu schaffen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N33: Garten Wohngenossenschaft «Am Stausee»

Lebensraum:	Wildblumenwiesen, Ruderalfläche, Wildhecken, Baumbestand		
Parzellen-Nr.:	1626	Eigentümer:	Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel (EBG)
Fläche:	41.5 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah gestaltete Gartenanlage um eine Siedlung mit zwei grossen Mehrfamilienhäusern herum. Es sind verschiedene Blumenwiesen mit Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Nickendem Leimkraut (*Silene nutans*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*) oder Knäuelblütiger Glockenblume (*Campanula glomerata*) vorhanden, zudem Hecken aus einheimischen Sträuchern und Einzelsträucher, verschiedene ältere Bäume sowie eine Ruderalfläche mit viel Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*).

Bewertung
Wertvoll, sowohl aufgrund der einzelnen Lebensräume als auch aufgrund der Lebensraumvielfalt innerhalb des Areals.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Qualitätsverlust durch nicht-fachgerechte Pflege, Überbauung aufgrund von verändertem Platzbedarf.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist mit den Objekten Biotop Am Stausee (N7) und den verschiedenen Objekten beim Kraftwerk und auf der Kraftwerkinsel (N5, N6, N8, N10, N23, N24) vernetzt. Es liegt auf den Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost, für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und TwL.Zentrum und für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten regelmässig entfernen. Gehölze regelmässig pflegen und auslichten, Krautsaum um Hecken stehen lassen. Wiesen gestaffelt schneiden ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Prüfen, ob Strukturen für Kleintiere geschaffen werden können.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N34: Garten Kirchstrasse 11/17

Lebensraum:	Wildblumenwiese, Weiher, Gehölze		
Parzellen-Nr.:	1875	Eigentümer:	Privat
Fläche:	20.8 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah angelegte, blumenreiche Wiese und grosser Weiher um zwei Mehrfamilienhäuser. In der Wiese kommt neben anderen Arten der Doldige Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*) vor, welcher im Kanton Basel-Landschaft vollständig geschützt ist. Der Weiher ist unter anderem mit Weissen Seerosen (*Nymphaea alba*) und Gelben Schwertlilien (*Iris pseudacorus*) bepflanzt und von verschiedenen einheimischen Weiden (*Salix* spec.) umgeben. Der übrige Gehölzbestand auf der Parzelle besteht zu einem erheblichen Teil aus Zierarten.

Bewertung
Wertvoll als Trittsteinlebensräume im Siedlungsgebiet, die zu einer besseren Vernetzung von Wildblumenwiesen und Amphibienlebensräumen beitragen.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Einwanderung von invasiven Neophyten, Nährstoffeintrag, Verlandung des Weihers, Überbauung nach Quartierplanänderung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit dem Objekt Stieracker-Wiese (N36) und liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum.

Pflegehinweise
Wiese gestaffelt schneiden ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können. Im Weiher regelmässig Algen und übermässig wachsende Pflanzen entfernen, um eine Verlandung zu verhindern.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Ziergehölze durch einheimische Arten ersetzen, Krautsaum stehen lassen. Strukturen für Kleintiere anlegen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N35: Wiesenstreifen Schleuseneinfahrt

Lebensraum:	Wildblumenwiese		
Parzellen-Nr.:	10	Eigentümer:	Kanton BL
Fläche:	8.5 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Streifen mit Wildblumenwiesen nördlich der oberen Schleuseneinfahrt. Das Objekt ist nicht öffentlich zugänglich und daher, abgesehen von der Unterhaltspflege, weitgehend ungestört. Arten wie der Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und der Kleine Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*) weisen darauf hin, dass der Boden eher nährstoffarm ist. Der im ganzen Gebiet um das Kraftwerk herum vorhandene Nährstoffzeiger Doldiger Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*) ist jedoch auch in diesem Objekt vorhanden. Die Art ist im Kanton Basel-Landschaft vollständig geschützt.

Bewertung
Wertvoll aufgrund der vorhandenen Pflanzenarten und als Trittsteinbiotop.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Zerstörung durch Überbauung aufgrund von veränderten Platzansprüchen des Kraftwerksbetreibers.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit den Wiesen im Objekt Unterer Kraftwerkspitz (N10) und dem Biotop Am Stausee (N7). Es liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost und in der Nähe der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Rhein und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Mähen ab Mitte Juli.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Keine ökologische Aufwertung notwendig.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N36: Stieracker-Wiese

Lebensraum:	Wildblumenwiese, Obstbäume, Wildhecke		
Parzellen-Nr.:	2845 (1583)	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	8.1 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Wildblumenwiese, zwischen zwei Mehrfamilienhäusern gelegen. In der Wiese stehen drei Obstbäume, eine Wildrose und ein Feld-Ahorn (*Acer campestre*). Die östliche und die nördliche Objektgrenze werden durch eine Wildhecke aus einheimischen Arten und Ziersträuchern gebildet. Die schmale, längliche Wiese wird durch die Gehölze und eine Hauswand stark beschattet. Der Boden im Objekt ist unterschiedlich nährstoffreich. In den weniger nährstoffreichen Bereichen wachsen Aufrechte Trespe (*Bromus erectus* subsp. *erectus*), Kleiner Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*), Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*) oder Gewöhnlicher Pastinak (*Pastinaca sativa*). Im Krautsaum der Gehölze an der nördlichen Grenze gegen die Rheinparkstrasse hin wächst zudem die Acker-Glockenblume (*Campanula rapunculoides*).

Bewertung
Wertvoll aufgrund der vorhandenen Artenvielfalt und als Trittsteinbiotop im Siedlungsgebiet.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Einwanderung invasiver Neophyten, Nährstoffeintrag, Überbauung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit den Rhypark-Wiesen (N23), dem Birschöpfli (N4), dem Baumbestand Stieracker (N17) und dem Garten Kirchstrasse 11/17 (N34) und liegt auf den Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost und Ge.Zentrum und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Gestaffelte Mahd ab Juli, jährlich wechselnde Altgrasstreifen stehen lassen. Obstbäume pflegen. Wildhecke regelmässig auslichten.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Ziersträucher durch einheimische Arten ersetzen, Ast- und Steinhaufen in der Hecke anlegen, Saumstreifen vor Hecken stehen lassen, vor Hauswand Nisthilfe für Insekten aufstellen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N37: Sportplatz

Lebensraum:	Wildblumenwiese, Gehölze		
Parzellen-Nr.:	455	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	21.7 a	Exposition:	Südost bis Südwest



Beschreibung
Leicht geneigte Böschung am Nordrand des grossen Spielfeldes auf dem Sportplatz Sternenfeld. Die Böschung wird naturnah gepflegt, wird von Gräsern dominiert und weist keine besondere Pflanzenartenvielfalt auf. Am Ostrand der Böschung sowie in einer ehemaligen Weitsprunggrube ist ein dominanter Bestand des Kanadischen Berufkrauts (*Conyza canadensis*) vorhanden. Die Art gilt nicht als invasiver Neophyt, kann sich aber gebietsweise auf Kosten anderer Arten stark ausbreiten. Oberhalb der Böschung befinden sich Rasenflächen, einige Bäume, Einzelsträucher und eine Hecke mit einem erheblichen Anteil an nicht-einheimischen Arten, darunter auch ein grosser Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa,* invasiver Neophyt). Am Ostrand des Sportplatzes und auf der Südseite des grossen Spielfeldes sind weitere, naturnah gepflegte Wiesenflächen vorhanden.

Bewertung
Bemerkenswert. Das Objekt bietet inmitten von intensiv gepflegten Sportflächen einen verhältnismässig ungestörten Lebensraum. Durch das Nebeneinander von Wiesen, Rasen und Gehölzen sind vielfältige Strukturen vorhanden.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Einwanderung von invasiven Neophyten und starke Ausbreitung der vorhandenen nicht-einheimischen Arten, Nährstoffeintrag, Nutzungsänderung aufgrund von Platzbedarf.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost und auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Ost und ist vernetzt mit den Objekten Friedhof (N28), Lerchengarten (N22.2) und Alterszentrum Hardstrasse (N22.3).

Pflegehinweise
Frühes Mähen der Böschung im April, um Gräser zurückzudrängen, zweiter, gestaffelter Schnitt ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Beim zweiten Schnitt jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Blauglockenbaum (invasiver Neophyt) und andere nicht-einheimische Gehölze durch einheimische Arten ersetzen; Ast- und Steinhaufen in der Hecke anlegen; nicht mehr genutzte Sprunggrube zu Brutplatz für bodenbrütende Wildbienen entwickeln; Saum um Hecken stehenlassen; buchtige Wildhecke entlang des Zauns an der Ostseite anlegen; Artenvielfalt in der Böschung durch Einsaat erhöhen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N38: DRM Hagnau

Lebensraum:	Brachfläche		
Parzellen-Nr.:	1842	Eigentümer:	IWB Industrielle Werke Basel
Fläche:	2.9 a	Exposition:	Keine Hangneigung, West



Beschreibung
Brachfläche vor der Druckreduzier- und Messstation der IWB zwischen dem Familiengartenareal Hagnau und der Böschung Freulerstrasse. Es sind Überreste einer (in optimaler Ausprägung artenreichen) Fromentalwiese vorhanden. Es kommen darin Arten vor wie das Französische Raygras (*Arrhenatherum elatius*), die Feld-Witwenblume (*Knautia arvensis*), die Gewöhnliche Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) oder der Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), aber auch die Dunkle Königskerze (*Verbascum nigrum*) und andere Arten, welche häufig auf Ruderalflächen im Siedlungsgebiet anzutreffen sind. Auch invasive Neophyten wie das Einjährige Berufkraut (*Erigeron canadensis*) und Kanadische Goldruten (*Solidago canadensis*) haben sich ausgebreitet. Als Struktur für Kleintiere ist ein Asthaufen vorhanden.

Bewertung
Bemerkenswert. Die Fläche hilft, eine Verbindung zwischen der Böschung Hagnau (N1) und den Wiesen in der Autobahnauffahrt Hagnau (N20) zu schaffen, auch wenn der Naturwert der Fläche zurzeit beschränkt ist.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung aufgrund von Nutzungsänderungen, Überhandnehmen der invasiven Neophyten, Verbuschung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit den Objekten Hagnau (N1) und Autobahnauffahrt Hagnau (N20). Es liegt auf der Vernetzungsachse für trockenwarme Lebensräume TwL.Süd und der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Mitte.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten regelmässig entfernen, aufkommende Gehölze entfernen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Offene Stellen schaffen, prüfen, ob Oberboden östlich der Treppe abgetragen und durch Wandkies ersetzt werden kann, um den Boden auszumagern und die Artenzahl zu erhöhen. Prüfen, ob asphaltierte Flächen entsiegelt werden können.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N39: Waldstück Fröschenweg

Lebensraum:	Wald		
Parzellen-Nr.:	680, 1450	Eigentümer:	Privat
Fläche:	5.1 a	Exposition:	Südwest



Beschreibung
Kleine waldartige Fläche mit verschiedenen Baumarten an einer steilen Böschung oberhalb eines Mehrfamilienhauses. Der Boden ist dicht mit Efeu bewachsen, vereinzelt sind der Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*) und das Schöllkraut (*Chelidonium majus*) vorhanden. Auffällig sind viele junge standortuntypische, nicht-einheimische Fächer-Palmen, welche sich mehr oder weniger gleichmässig über die Fläche verteilen.

Bewertung
Bemerkenswert. Die Fläche verdankt ihre relative Ungestörtheit ihrer starken Neigung, welche eine Nutzung als Garten verunmöglicht.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit den Objekten Hagnau (N1) und Obere Birsböschung (N2). Es liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs.

Pflegehinweise
Forstliche Pflege vornehmen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Palmen entfernen, Efeubewuchs am Boden reduzieren, um Artenvielfalt in der Krautschicht zu erhöhen, Asthaufen für Kleintiere anlegen.

Hinweis
Objekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

N40: Sekundarschule Rheinpark und Kindergarten Stieracker

Lebensraum:	Wildblumenwiesen, Rasen, Einzelbäume, Sträucher		
Parzellen-Nr.:	2845	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	73.6 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Naturnah gepflegte Schulanlage aus mehreren Gebäuden mit grosszügigen Grünflächen um die Gebäude. Ein Grossteil der Grünflächen besteht aus Wildblumenwiesen, wenige Flächen werden als Rasen gepflegt. Über das ganze Gelände verteilt ist ein grosser Baumbestand vorhanden aus älteren Bäumen verschiedener Arten, darunter einige einheimische Arten wie Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) oder Esche (*Fraxinus excelsior*), aber auch viele nicht-einheimische wie Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*, invasiver Neophyt) oder Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*, invasiver Neophyt). Der Bestand wird ergänzt durch einige in jüngerer Zeit gepflanzte Bäume. Vor allem auf dem eingezäunten Gelände des Kindergartens sind am Rande der Wildblumenwiese auch einige einheimische Sträucher vorhanden, welche stellenweise eine lückige Hecke bilden. Über das Gelände verteilt gibt es zudem mehrere Formhecken als trennende Elemente, welche nur eine eingeschränkte ökologische Funktion erfüllen. In den Wildblumenwiesen ist stellenweise Einjähriges Berufkraut vorhanden (*Erigeron annuus*, invasiver Neophyt).

Bewertung
Wertvoll aufgrund der grossflächigen Wildblumenwiesen, welche als Trittsteinbiotope dienen, den heckenartigen Strukturen auf dem Kindergartengelände und dem grossen Baumbestand.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung durch erhöhten Platzbedarf.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf den Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost und Ge.Zentrum und am Rande der Vernetzungsachse für Wiesen Wi.Rhein. Es ist vernetzt mit den Objekten Rhypark-Wiesen (N23), Stieracker-Wiese (N36) und Garten Kirchstrasse 11/17 (N34), der Gehölzbestand zudem mit dem Baumbestand Stieracker (N17) und den Baumobjekten Baumbestand reformiertes Kirchgemeindehaus (BN4) und Baumbestand Chrischonastrasse (BN5).

Pflegehinweise
Wiesen gestaffelt mähen ab Mitte Juni, abwechselnd Altgrasinseln stehen lassen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Strukturen für Kleintiere anlegen. Wo genügend Platz vorhanden ist, Formhecken durch Wildhecken oder Strauchgruppen ersetzen. Nicht-einheimische Zierpflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen. Beim Abgang von Bäumen prüfen, ob ein Ersatz durch eine ökologisch wertvollere Art sinnvoll ist. Invasive Neophyten entfernen.

Hinweis
Objekt 2025 neu in Naturinventar aufgenommen.

N41: Schulhaus und Kindergarten Sternenfeld

Lebensraum:	Hecken, Einzelbäume, Wildblumenwiesen, Trockenstandort, Rasen		
Parzellen-Nr.:	1629	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Fläche:	49.2 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Schulanlage mit einem grossen, mehrteiligen Gebäude der Primar- und Musikschule sowie einem separaten Kindergarten. Um die Gebäude befinden sich verschiedene Grünflächen, Heckenstrukturen und ein grösserer Bestand aus älteren und neu gepflanzten einheimischen und nicht-einheimischen Bäumen. Am Nordostrand des Areals liegt der Standort Nr. 8 des Lehrpfads Natur im Siedlungsraum [8], eine ehemalige Ruderalfläche mit Trockenmauer mit einer grossen Nisthilfe für Insekten, umgeben von Heckenstrukturen aus einheimischen Sträuchern. Die Trockenmauer ist noch vorhanden, der ganze Standort ist jedoch verbuscht und stark überwachsen. Von den ehemals vorhandenen wärmeliebenden Pflanzen sind nur noch kleine Restbestände vorhanden. Neben dem ehemaligen Trockenstandort liegt ein Hartplatz zum Fussballspielen, welcher durch einen hohen, begrünten Drahtzaun vom Trockenstandort abgegrenzt wird. Neben dem Zaun und dem Fussballplatz befindet sich ein rund 7 m breiter Mergelstreifen, welcher nur lückig bewachsen ist, teilweise mit Einjährigem Berufkraut (*Erigeron anuus*, invasiver Neophyt). Im südwestlichen Teil des Areals liegen ein grosser Spielrasen, ein Bereich mit Spielgeräten und der Kindergarten, umgeben von Hecken aus einheimischen und Ziersträuchern mit einem schmalen Krautsaum. Das Kindergartenareal ist dicht mit Bäumen und Sträuchern bewachsen. Am Südrand wird das Schulareal durch Formhecken aus Hainbuche (*Carpinus betulus*) gegen die Strasse begrenzt, der Fussweg im Eingangsbereich wird ebenfalls durch Formhecken gesäumt. Thunbergs Berberitze (*Berberis thunbergii*) Im südlichen Eingangsbereich liegt eine grosse versiegelte/gepflästerte Fläche mit Sitzmöglichkeiten aus Beton und Stein sowie ein ebenfalls grösstenteils versiegelter Bereich mit Spielgeräten.

Bewertung
Wertvoll, vor allem aufgrund der Wildhecken und des Baumbestandes.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Wiesen Wi. Mitte und ist vernetzt mit den Objekten Garten Wohngenossenschaft «Am Stausee» (N33), Biotop Am Stausee (N7) und Friedhof (N28).

Pflegehinweise
Krautsaum bei der Hecke um den Spielrasen stehen lassen. Beim Heckenschnitt darauf achten, dass buchtige Strukturen erhalten bleiben. Blumenwiesen ab Mitte Juni gestaffelt schneiden und Altgrasinseln stehenlassen.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Strukturen für Kleintiere anlegen. Trockenstandort im inneren Bereich auslichten und Mauern wieder freilegen. Versiegelte/gepflästerte Flächen im südlichen Bereich des Areals entsiegeln und naturnah gestalten, z. B. mit einer Arena aus Trockensteinmauern ergänzt mit Sträuchern und Blumenrasen. Wo Sichtschutz erwünscht ist, Ziersträucher durch einheimische Arten ersetzen, andernorts Wildblumenwiesen anlegen anstelle der Ziersträucher. Beim Abgang von Bäumen, prüfen, ob ein Ersatz durch ökologisch wertvolle Arten sinnvoll ist. Parkplätze mit Rasengittersteinen gestalten.

Hinweis
Objekt 2025 neu in Naturinventar aufgenommen.

N42: Robi-Spielplatz

Lebensraum:	Hecken, Sträucher, Einzelbäume, Wildblumenwiesen		
Parzellen-Nr.:	401, 846	Eigentümer:	Kanton BL (401), Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft (846)
Fläche:	54.3 a	Exposition:	Keine Hangneigung



Beschreibung
Das Gelände des Robi-Spielplatzes besteht aus verschiedenen Teilbereichen. Der Zugangsweg sowie eine rund 500 m^2 grosse Fläche im Zentrum des Geländes sind asphaltiert und dienen als Spielflächen für die Kinder. Es gibt Gehege für Hühner und Schweine, mehrere Gebäude, sowie im westlichsten Bereich einige Spielhütten. Am Nordostrand des Geländes beim Hühnerstall liegt eine artenarme, verbrachte Fettwiese u. a. mit einer neu gepflanzten Zerr-Eiche (*Quercus cerris*), und mehreren jungen Götterbäumen (*Ailanthus altissima*, invasiver Neophyt). Im südöstlichen Bereich befinden sich ebenfalls verbrachende Wiesenflächen mit Gehölzgruppen und Hecken sowie drei jungen Obstbäumen. In diesen Wiesen wachsen Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*, invasiver Neophyt) und Kanadisches Berufkraut (*Conyza canadensis*, Neophyt, der sich ebenfalls stark ausbreiten kann), zwischen den Gehölzen Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus*, invasiver Neophyt). In diesem Bereich befinden sich zudem mehrere ehemalige Weiher, welche heute entleert und teilweise stark überwachsen sind. Einer dieser Weiher wurde mit Sand aufgefüllt und dient als Sandhaufen. Er wird jedoch nicht häufig genutzt und weist einen dichten Neophytenbewuchs auf. Im westlichsten Teil des Geländes liegt ein waldartiger Bereich, welcher früher durch einen Zaun vom übrigen Gelände abgetrennt und dadurch relativ ungestört war. Der Zaun ist heute in einem schlechten Zustand und fehlt stellenweise. Zwischen den Gehölzen liegt teilweise Bauholz, und es sind verschiedene Trampelpfade zwischen den Gehölzen entstanden. Am Nordrand des Geländes befindet sich ein dichter Gehölzgürtel mit meist einheimischen Bäumen und Sträuchern.

Bewertung
Bemerkenswert. Die etwas verwilderten Flächen ermöglichen den Kindern Begegnungen mit der Natur und bieten einen Lebensraum für Vögel und andere Tiere, auch wenn die Vielfalt an Pflanzenarten zurzeit eingeschränkt ist.

Spezifische Schutzziele
-

Risiken
Überbauung aufgrund von Nutzungsänderungen; Überhandnehmen der invasiven Neophyten und Verbrachung der Wiesen, falls Pflege zu extensiv erfolgt. Falls der Nutzungsdruck stark zunimmt, könnten ungestörte Bereiche für Tiere verschwinden.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachsen für Gehölze Ge.Ost, für trockenwarme Lebensräume TwL. Rhein und TwL.Zentrum sowie für Wiesen Wi.Rhein.

Pflegehinweise
Invasive Neophyten regelmässig bekämpfen. Krautsaum bei Hecken in Randbereichen stehen lassen. Blumenwiesen: Frühes Mähen im April, um Gräser zurückzudrängen, zweiter, gestaffelter Schnitt ab Juli, damit Pflanzen versamen können. Je nach Wüchsigkeit Spätschnitt im Herbst. Beim letzten Schnitt jährlich wechselnde Altgrasinseln stehen lassen, damit Insektenpuppen und -eier überwintern können. Bei Heckenpflege buchtige Strukturen fördern.

Vorschläge für ökologische Aufwertung
Eine Hälfte des Sandhaufens zu einer Sandfläche für Wildbienen umgestalten.

Wiese bei Hühnerstall an Hofstrasse: Vegetation abschürfen, Pflege anpassen (siehe Pflegehinweise), 2 Strauchgruppen mit einheimischen Sträuchern pflanzen (z.B. Wildrosen).

Wiese Südostecke: Pflege anpassen (siehe Pflegehinweise), Hartriegelgruppe in der Wiese auf Stock setzen/zurückschneiden, dafür weitere einheimische Sträucher dazwischen pflanzen. An Obstbäumen Nistkästen für Gartenrotschwanz aufhängen (in Zusammenarbeit mit Robi-Kindern).

Waldartige Randbereiche am Westrand: Zaun instand stellen, um ungestörten Bereich zu schaffen, Fremdholz entfernen, Asthaufen anlegen.

Wildhecke am Nordrand: Asthaufen anlegen.

Hinweis
Objekt 2026 neu in Naturinventar aufgenommen.

Die Gemeinde Birsfelden hat die Gestaltungs- und Pflegehoheit für die auf Parz. 846 (im Besitz der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft) liegenden Teile des Robi-Spielplatzes, gemäss der Vereinbarung betreffend Gestaltung und Nutzung des Umgebungsareals der Parzellen Nr. 401 und 846 GB Birsfelden (Gartennutzungsvereinbarung) vom April 2003.

Objektblätter Baumobjekte

Erhaltung

Bis ein Baum eine stattliche Grösse erreicht hat, dauert es mehrere Jahrzehnte. Auch wenn ein abgestorbener oder gefällter Baum durch eine Neupflanzung ersetzt wird, bedeutet dies immer einen längerfristigen ökologischen Verlust. Für alle in diesem Inventar aufgeführten Bäume und Baumgruppen gilt deshalb als oberstes Schutzziel die Erhaltung am Ort.

Fachgerechte Pflege

Damit ein Baum ein möglichst hohes Alter erreicht, können pflegerische Eingriffe nötig sein. Es ist deshalb eine regelmässige Zustandskontrolle und allenfalls erforderliche Pflege durch eine/n Baumpflegespezialistin/en zu empfehlen.

Durchmesser auf Brusthöhe

Die Angaben zum Durchmesser beziehen sich auf den Durchmesser auf Brusthöhe. Da nicht alle Bäume direkt zugänglich waren, wurden die Werte in einzelnen Fällen geschätzt.

Hinweise zur Vernetzung

Die Hinweise zur Vernetzung beziehen sich vorwiegend auf die Vernetzung mit weiteren Naturobjekten und die Lage auf einer der Vernetzungsachsen für Gehölze. Dies bedeutet nicht, dass zwischen den Objekten keine weiteren für die Vernetzung hilfreichen Gehölze vorhanden sind.

BN1: Linde Birsufer

Parzellen-Nr.:	1292	Eigentümer:	Privat
Baumart:	Sommer-Linde	Durchmesser:	80 cm



Beschreibung
Markante, mächtige Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) im Rasen eines Privatgartens neben dem Birsufer. Sie ist umgeben von weiteren Gehölzen.

Bewertung
Sehr wertvoll

Risiken
Keine besonderen Risiken erkennbar.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertigen, einheimischen Laubbaum ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN2: Linde Kirchstrasse

Parzellen-Nr.:	1310	Eigentümer:	Terena Immobilien AG
Baumart:	Sommer-Linde	Durchmesser:	70 cm



Beschreibung
Markante Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) in einem Privatgarten neben einem ehemaligen Bauernhaus an der Kirchstrasse. Sie steht in einer Rabatte neben der gepflästerten Hofzufahrt und ist umgeben von weiteren Gehölzen. Der Boden ist von Efeu (*Hedera helix*) und Brombeeren (*Rubus* spec.) bedeckt.

Bewertung
Sehr wertvoll

Risiken
Keine besonderen Risiken erkennbar.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertigen, einheimischen Laubbaum ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN3: Schwarz-Pappel-Trio Stierackerweg

Parzellen-Nr.:	1847	Eigentümer:	Terena Immobilien AG
Baumart:	Schwarz-Pappel	Durchmesser:	80 cm



Beschreibung
Drei Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*) in einem Privatgarten neben dem Rheinpark-Schulhaus. Sie stehen im waldartigen Randbereich des Gartens und sind umgeben von weiteren Gehölzen. Der Boden ist mit Efeu (*Hedera helix*) bedeckt.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Einschränkung des Wurzelraums durch angrenzenden Fussweg.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertige, einheimische Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN4: Baumbestand reformiertes Kirchgemeindehaus

Parzellen-Nr.:	460	Eigentümer:	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Birsfelden
Baumart:	Rosskastanien, Linden	Durchmesser:	Divers



Beschreibung
Baumbestand aus mehreren alten Rosskastanien und zwei grossen Linden (*Tilia platyphyllos*) im Rasen des Gartens des Kirchgemeindehauses der reformierten Kirchgemeinde. Der Garten liegt direkt angrenzend an den Baumbestand Stieracker (N17), in der Umgebung sind weitere Gehölze vorhanden.

Bewertung
Wertvoll

Risiken

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertige, einheimische Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN5: Baumbestand Chrischonastrasse

Parzellen-Nr.:	1594	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumart:	Ahornblättrige Platane	Durchmesser:	60-80 cm



Beschreibung
Baumreihe aus 13 Ahornblättrigen Platanen (*Platanus xhispanica*) entlang der Chrischona- und Kirchstrasse am Rand der sogenannten «Migros-Matte». Fünf der Bäume stehen in schmalen Rabatten mit Unterbepflanzung, fünf der Bäume in Baumscheiben, welche fast vollständig mit quadratischen Betonpflastersteinen mit Rasenfugen bedeckt sind und als Gehweg genutzt werden, weitere drei der Bäume stehen im Randbereich der Migros-Matte an der Kirchstrasse und sind umgeben von weiteren Gehölzen.

Bewertung
Wertvoll als Bestand und aufgrund der Grösse der Bäume

Risiken
Wurzelschäden durch Strassenbauarbeiten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch wertvollere Baumart ersetzen. Unterbepflanzung mit einheimischen Sträuchern gestalten. Umlegung des Fussweges im Bereich der Baumscheiben mit Betonpflastersteinen prüfen, Steine entfernen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN6: Platanen Schulhaus Birspark

Parzellen-Nr.:	96	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumart:	Ahornblättrige Platane	Durchmesser:	80-90 cm



Beschreibung
Zwei grosse Ahornblättrige Platanen (*Platanus xhispanica*) auf dem Schulhof des Birspark-Schulhauses. Ein Baum steht in einer begrünten, steilen, ca. 1.5 m breiten Böschung mit einigen Sträuchern sowie Efeu (Hedera helix) als Bodendecker. Der andere Baum steht in einer kleinen Baumscheibe auf dem asphaltierten Schulhof, welche nur gerade den Stammbereich umfasst.

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Eingeschränkter Wurzelraum, Trockenheit.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch wertvollere Baumart ersetzen. Entsiegelung der Umgebungsfläche prüfen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN7: Rosskastanienbestand Schulhaus Kirchmatt

Parzellen-Nr.:	96	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumart:	Rosskastanie	Durchmesser:	60-70 cm



Beschreibung
Grosser Rosskastanienbestand auf dem Schulhof des Kirchmatt-Schulhauses. Die Bäume stehen in Baumscheiben auf dem asphaltierten oder gemergelten Schulhof. Die Baumscheiben sind bis zum Stammbereich mit gelochten Betonplatten abgedeckt.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Keine besonderen Risiken erkennbar.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertige Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN8: Linde Reformierte Kirche

Parzellen-Nr.:	46	Eigentümer:	Stiftung Kirchengut Baselland
Baumart:	Winter-Linde	Durchmesser:	100 cm



Beschreibung
Markante, grosse Winter-Linde (*Tilia cordata*) vor der reformierten Kirche auf einer gekiesten, abgesehen vom Baum vegetationslosen Fläche.

Bewertung
Sehr wertvoll

Risiken
Trockenheit, eingeschränkter Wurzelraum.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt in der Nähe der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Zentrum, welche durch das Zentrum verläuft und die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertigen, einheimischen Laubbaum ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN9: Lindenallee Hofstrasse

Parzellen-Nr.:	1550	Eigentümer:	Kraftwerk Birsfelden AG
Baumart:	Verschiedene Linden	Durchmesser:	Diverse



Beschreibung
Allee mit über 20 Linden, vor allem Winter-Linden (*Tilia cordata*) unterschiedlichen Alters an der Zufahrt zum Kraftwerk.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Trockenheit, eingeschränkter Wurzelraum, Wurzelschäden durch Bauarbeiten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch einheimische Linden oder andere, ökologische wertvolle Laubbäume ersetzen. Entsiegelung des Parkplatzes prüfen mit Verbreiterung der Baumrabatten.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN10: Pyramiden-Schwarz-Pappel-Duo Hagnauweg

Parzellen-Nr.:	1620	Eigentümer:	Kanton BL
Baumart:	Pyramiden-Schwarz-Pappel	Durchmesser:	70-80 cm



Beschreibung
Zwei grosse Pyramiden-Schwarz-Pappeln (*Populus nigra* subsp. *canadensis*) in einer Wiese oberhalb der Böschung Hagnau (N1).

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Eingeschränkter Wurzelraum durch angrenzende Strasse.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt ist vernetzt mit dem Objekt Blutbuche Muttenzerstrasse (BN24) und den Gehölzen im Objekt Hagnau (N1).

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch Sträucher oder weniger hohe, ökologisch wertvolle Baumarten (Überhälter in Heckenstruktur) ersetzen, um Laubabwurf und Beschattung auf Böschung Hagnau (N1) zu vermeiden.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN11: Baumreihe Rebackerweg

Parzellen-Nr.:	455	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumarten:	Stiel-Eiche, Silber-Ahorn	Durchmesser:	40-50 cm



Beschreibung
Baumreihe mit zwei Stiel-Eichen (*Quercus robur*) und drei Silber-Ahorne (Acer saccharinum) am Rebackerweg auf der Höhe der Tribüne des Sportplatzes Sternenfeld. Der auf dem Foto im Vordergrund rosa blühende Judasbaum ist nicht Teil des Objekts. Die Bäume stehen am Rand des Rebackerwegs in einer Rabatte mit einzelnen Sträuchern und einer Krautschicht. Teilweise ist der Boden mit Efeu (*Hedera helix*) bedeckt.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Eingeschränkter Wurzelraum durch angrenzende Strasse, Einsatz von Streusalz, da die Rabatte nicht durch Stellriemen vom Weg abgetrennt ist.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch wertvolle Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN12: Bergahorn Sportplatz Sternenfeld

Parzellen-Nr.:	455	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumart:	Berg-Ahorn	Durchmesser:	50 cm



Beschreibung
Einzeln stehender Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) neben der Tribüne im Rasen des Sportplatzes Sternenfeld.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher bei hochliegenden Wurzeln.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertigen, einheimischen Laubbaum ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN13: Baumgruppe Stiel-Eiche Sportplatz Sternenfeld

Parzellen-Nr.:	455	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumart:	Stiel-Eiche	Durchmesser:	50-80 cm



Beschreibung
Gruppe aus vier mittelgrossen Stiel-Eichen (*Quercus robur)* im Rasen auf dem Sportplatz Sternenfeld. Die Stämme der Bäume sind mit Efeu bewachsen.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher bei hochliegenden Wurzeln.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch Stiel-Eichen oder andere ökologisch wertvolle Baumarten ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN14: Silberahorn-Trio Sportplatz Sternenfeld

Parzellen-Nr.:	454	Eigentümer:	Kanton BL
Baumart:	Silber-Ahorn	Durchmesser:	70-80 cm



Beschreibung
Dreiergruppe von Silber-Ahornen (*Acer saccharinum*) im Rasen am Ostrand des Sportplatzes Sternenfeld neben dem Beachvolleyballfeld. In den Baumkronen wachsen Misteln.

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher bei hochliegenden Wurzeln.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch gleichwertige Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN15: Pyramiden Schwarz-Pappel-Trio Sportplatz Sternenfeld

Parzellen-Nr.:	454	Eigentümer:	Kanton BL
Baumart:	Schwarz-Pappel	Durchmesser:	80 cm



Beschreibung
Dreiergruppe von grossen Pyramiden-Schwarz-Pappeln (*Populus nigra* subsp. *canadensis*) neben dem Beachvolleyballfeld im Rasen auf dem Sportplatz Sternenfeld.

Bewertung
Bemerkenswert. Schwarz-Pappeln sind grundsätzlich wertvolle Bäume. Die hier vorkommende nicht einheimische Unterart weist jedoch einen reduzierten Kronenumfang auf und bietet deshalb weniger wertvollen Lebensraum als die «gewöhnlichen» Schwarz-Pappeln.

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher bei hochliegenden Wurzeln.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch wertvollere Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN16: Schwarz-Pappel Bruderholzstrasse

Parzellen-Nr.:	1565	Eigentümer:	Anlagestiftung Pensimo für Personalvorsorge-Einrichtungen
Baumart:	Schwarz-Pappel	Durchmesser:	70 cm



Beschreibung
Markante Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)an der Ecke Bruderholz-/Rüttihardstrasse im Rasen eines Mehrfamilienhausgartens, umgeben von einigen Sträuchern.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertigen, einheimischen Laubbaum ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN17: Baumbestand Birseckstrasse

Parzellen-Nr.:	167	Eigentümer:	Credit Suisse Anlagestiftung
Baumart:	Diverse Arten	Durchmesser:	Diverse



Beschreibung
Grösserer Baumbestand im Rasen einer Grünfläche vor einer Mehrfamilienhaussiedlung an der Birseckstrasse mit verschiedenen, teilweise sehr grossen Nadel- und Laubbäumen.

Bewertung
Wertvoll

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher.

Vernetzungsobjekt
Das Objekte liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Birs entlang der Birs.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertige, einheimische Bäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN18: Silberahorn Erlenstrasse

Parzellen-Nr.:	1542	Eigentümer:	Privat
Baumart:	Silber-Ahorn	Durchmesser:	90 cm



Beschreibung
Markanter Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*) in einer vorwiegend mit Bollensteinen bedeckten Rabatte eines privaten Vorgartens an der Ecke Fichtenweg/Erlenstrasse.

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Trockenheit, Wurzelschäden durch Bauarbeiten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt in der Nähe der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch wertvolleren einheimischen Laubbaum ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN19: Stiel-Eiche Fridolinsmatte

Parzellen-Nr.:	1221	Eigentümer:	Römisch-Katholische Kirchgemeinde
Baumart:	Stiel-Eiche	Durchmesser:	95 cm



Beschreibung
Markante Stiel-Eiche (*Quercus robur*) auf der Fridolinsmatte beim Hardwald. Der Baum steht am Rande eines Rasens, angrenzend an eine asphaltierte Fläche, und ist umgeben von weiteren, kleineren Bäumen.

Bewertung
Sehr wertvoll

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt liegt auf der Vernetzungsachse für Gehölze Ge.Ost, welche die Gehölze am Rhein mit dem Hardwald verbindet.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch Stiel-Eiche oder andere ökologisch wertvolle Baumart ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN20: Echte Walnuss Tramendstation Hard

Parzellen-Nr.:	1223	Eigentümer:	Kanton BS
Baumart:	Echte Walnuss	Durchmesser:	50 cm



Beschreibung
Zwei mittelgrosse Walnuss-Bäume (*Juglans regia*) im Rasen der Wendeschlaufe der Tramendstation Hard.

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Wurzelschäden durch Rasenmäher bei hochliegenden Wurzeln..

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit dem Hardwald auf Boden der Gemeinde Muttenz und mit weiteren Gehölzen in der Umgebung, die nicht Teil des Naturinventars sind. Es liegt nicht auf einer der Vernetzungsachsen für Gehölze.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Bäume schonen und erhalten. Bei Abgang durch gleichwertige, einheimische Laubbäume ersetzen.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN21: Rosskastanie Florastrasse

Parzellen-Nr.:	894	Eigentümer:	Einwohnergemeinde Birsfelden
Baumart:	Rosskastanie	Durchmesser:	40 cm



Beschreibung
Markante, mittelgrosse Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) in einer Baumscheibe mit Unterwuchs bei der Einmündung der Florastrasse in die Salinenstrasse.

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Trockenheit, eingeschränkter Wurzelraum, Wurzelschäden durch Bauarbeiten, Einsatz von Streusalz.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit weiteren Gehölzen in der Umgebung, die nicht Teil des Naturinventars sind, liegt jedoch nicht auf einer der Vernetzungsachsen für Gehölze.

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch gleichwertigen Laubbaum ersetzen. Baumscheibe vergrössern.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN22: Blutbuche Fasanenstrasse

Parzellen-Nr.:	864	Eigentümer:	Privat
Baumart:	Blutbuche	Durchmesser:	85 cm



Beschreibung
Markante, mächtige Blutbuche (*Fagus sylvatica* f. *purpurea*) mit ausladender Krone auf einem mit quadratischen Betonpflastersteinen mit Rasenfugen belegten Autoabstellplatz an der Fasanenstrasse.

Bewertung
Sehr wertvoll aufgrund der Grösse des Baums, auch wenn es sich bei Blutbuchen meist um eine Zuchtform handelt.

Risiken
Trockenheit, eingeschränkter Wurzelraum, Wurzelschäden durch Bauarbeiten, Einsatz von Streusalz.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit dem Objekt Pyramiden-Schwarz-Pappel Fasanenstrasse (BN23) und den Gehölzen im Objekt Hagnau (N1).

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch ökologisch wertvollen, trockenheitstoleranten Laubbaum ersetzen. Prüfen, ob verfügbarer Raum für Wurzeln vergrössert werden kann.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN23: Pyramiden-Schwarz-Pappel Fasanenstrasse

Parzellen-Nr.:	1308	Eigentümer:	Privat
Baumart:	Pyramiden-Schwarz-Pappel	Durchmesser:	70 cm



Beschreibung
Mächtige Pyramiden-Schwarz-Pappel (*Populus nigra* subsp. *canadensis*) auf einem Privatgrundstück an der Ecke Fasanen-/Amselstrasse. Der Baum steht in einer Baumscheibe mit Ziersträuchern im Unterwuchs. Die Baumscheibe liegt zwischen dem gepflästerten Vorplatz der zugehörigen Liegenschaft und der asphaltierten Strasse.

Bewertung
Bemerkenswert

Risiken
Trockenheit, eingeschränkter Wurzelraum, Wurzelschäden durch Bauarbeiten, Einsatz von Streusalz.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit den Objekten Rosskastanie Florastrasse (BN21), Blutbuche Fasanenstrasse (BN22), Waldstück Fröschenweg (N39) und den Gehölzen im Objekt Hagnau (N1).

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch einheimischen Laubbaum ersetzen. Prüfen, ob verfügbarer Raum für Wurzeln vergrössert werden kann.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

BN24: Blutbuche Muttenzerstrasse

Parzellen-Nr.:	1011	Eigentümer:	Privat
Baumart:	Blutbuche	Durchmesser:	70 cm



Beschreibung
Markante Blutbuche (*Fagus sylvatica* f. *purpurea*) in einem privaten Vorgarten an der Muttenzerstrasse. Der Vorgarten ist bepflanzt mit einzelnen Ziersträuchern, um den Stamm ist eine Krautschicht vorhanden.

Bewertung
Wertvoll aufgrund der Grösse des Baums, auch wenn es sich bei Blutbuchen meist um eine Zuchtform handelt.

Risiken
Trockenheit, eingeschränkter Wurzelraum, Wurzelschäden durch Bauarbeiten.

Vernetzungsobjekt
Das Objekt ist vernetzt mit dem Objekt Pyramiden-Schwarz-Pappel-Duo Hagnauweg (BN10) und den Gehölzen im Objekt Hagnau (N1).

Pflegehinweise und ökologische Aufwertungen
Baum schonen und erhalten. Bei Abgang durch einheimischen Laubbaum ersetzen. Prüfen, ob verfügbarer Raum für Wurzeln vergrössert werden kann.

Hinweis
Baumobjekt 2024 neu in Naturinventar aufgenommen.

Dank

Die Autorinnen und die Gemeinde Birsfelden danken dem Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden, Dr. Heiner Lenzin in seiner Funktion als Naturschutzbeauftragter der Gemeinde für das Industrie- und Gewerbegebiet Birsfelden sowie Maya Bosshard und Ilinka Siegrist von der Stiftung Wirtschaft und Ökologie für wertvolle Hinweise und Informationen zu Objekten des vorliegenden Naturinventars.

Anhang

A.1 Verwendete Grundlagen und Bezugsdokumente

[1] Aikos Büro für Natur, Umwelt und Wissenschaft: Naturinventar der Gemeinde Birsfelden, 2016

[2] Gloor S., Taucher, A., Rauchenstein, K.: Biodiversitätsindex 2021 für Stadtbäume im Klimawandel. SWILD Zürich. Grün Stadt Zürich, interner Bericht, 58 Seiten, 2021

[3] UNA, Atelier für Naturschutz und Umweltfragen: Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen zugunsten schutzwürdiger Arten, Lebensräume und Landschaften, im Auftrag verschiedener Institutionen der Kantone, des BAFU und des Bundesamts für Landwirtschaft, 2020

[4] GEO Partner AG: Vernetzungskonzept Birsfelden, 2025

[5] Gemeinde Birsfelden: Leitbild Natur, 2020

[6] Gemeinde Birsfelden: Baumkataster

[7] Lucas Paganelli, Baumplaner: Birschöpfli, Rheinstrasse bis Birskopfsteg, 4127 Bisfelden – Entwicklungskonzept Baumbestand, Bericht und Anhang, 2023

[8] LARANA, Evéquoz & Wernli: Lehrpfad Natur im Siedlungsraum Birsfelden, Führer zum Lehrpfad, 1997

[9] Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden: Botanische Aufnahmen im Biotop «Am Stausee» von 2019/2020

[10] Heiner Lenzin, Naturschutzbeauftragter Industriezone Birsfelden: Ausgewiesene Flächen mit wertvoller Ruderal- und Trockenvegetation, Stand Februar 2024

A.2 Gesetzliche und kommunale Grundlagen für Schutzziele

- Leitbild Natur Birsfelden 2020: Ziele 14, 20
- Massnahmenkatalog Umsetzung Leitbild Natur 2023: Massnahmen A 1.3, 3.1 / D 10.1, 11.1 / E 14.1, 16.1, 17.6 / F 20.1, 20.2, 22.1
- 790 Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz vom 20.11.1991 (Stand 01.01.2007): §§ 1, 2, 10, 11
- 400 Raumplanungs- und Baugesetz (01.01.2024): § 3
- 400.11 Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 27. Oktober 1998 (Stand 01.03.2025): § 10

A.3 Auszug Vernetzungskonzept

Übersicht Vernetzungsachsen für alle Lebensraumtypen

